Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: **Ausgabe A** (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — **Ausgabe B** (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44251 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; **Reklamen:** Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 10. April 1917. **66. Jahrgang. Nr. 253.**

Eine Osterbotschaft des Kaisers.

Berlin, 7. April. (WTB.) Se. Majestät der Kaiser und König hat an den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums, Dr. v. Bethmann Hollweg folgenden Erlaß gerichtet:

Noch niemals hat sich das deutsche Volk so fest gezeigt, wie in diesem Kriege. Das Bewußtsein, daß sich das Vaterland in bitterer Notwehr befand, übte eine wunderbar versöhnende Kraft aus, und trotz aller Opfer an Blut draußen im Feld und schwerer Entbehrungen daheim ist der Wille unerschütterlich geblieben, für den siegreichen Endkampf das Letzte einzusetzen. Nationaler und sozialer Geist verstanden und vereinigten sich und verliehen uns ausdauernde Stärke. Jeder empfand: was in langen Jahren des Friedens unter manchen inneren Kämpfen aufgebaut ward, das war doch der Verteidigung wert.

Leuchtend stehen die Leistungen der gesamten Nation in Kampf und Not vor Meiner Seele. Die Erlebnisse dieses Ringens um den Bestand des Reiches leiten mit erhabenem Geiste eine neue Zeit ein. Als dem verantwortlichen Kanzler des Deutschen Reiches und ersten Minister Meiner Regierung in Preußen liegt es Ihnen ob, den Erfordernissen dieser Zeit mit den rechten Mitteln und zur rechten Stunde zur Erfüllung zu verhelfen. Bei verschiedenen Anlässen haben Sie dargelegt, in welchem Geiste die Formen unseres staatlichen Lebens auszubauen sind, um für die freie und freudige Mitarbeit aller Glieder unseres Volkes Raum zu schaffen. Die Grundsätze, die Sie dabei entwickelten, haben, wie Sie wissen, Meine Billigung. Ich bin Mir bewußt, dabei in den Bahnen Meines Großvaters, des Begründers des Reichs, zu bleiben, der als König von Preußen mit der Militär-Organisation und als Deutscher Kaiser mit der Sozial-Reform monarchische Pflichten vorbildlich erfüllte und die Voraussetzung dafür schuf, daß das deutsche Volk in einmütigem ingrimmigem Ausharren diese blutige Zeit überstehen wird.

Die Wehrmacht als wahres Volksheer zu erhalten, den sozialen Aufstieg des Volkes in allen seinen Schichten zu fördern, ist vom Beginn Meiner Regierung an Mein Ziel gewesen. Bestrebt, in fest bewahrter Einheit zwischen Volk und Monarchie dem Wohle der Gesamtheit zu dienen, bin Ich entschlossen, den Ausbau unseres inneren, wirtschaftlichen und sozialen Lebens, so wies es die Kriegslage gestattet, ins Werk zu setzen.

Noch stehen Millionen Volksgenossen im Felde, noch muß der Austrag des Meinungsstreits hinter der Front, der bei einer eingreifenden Verfassungsänderung unvermeidlich ist, im höchsten vaterländischen Interesse verschoben werden, bis die Zeit der Heimkehr unserer Krieger gekommen ist, und sie selbst am Fortschritt der neuen Zeit mitraten und -taten können. Damit aber sofort beim glücklichen Ende des Krieges, das, wie Ich zuversichtlich hoffe, nicht mehr fern ist, das Nötige und Zweckmäßige auch in dieser Beziehung geschehen kann, wünsche Ich, daß die Vorbereitungen unverweilt abgeschlossen werden.

Mir liegt die Umbildung des preußischen Landtags und die Befreiung unseres gesamten innerpolitischen Lebens von dieser Frage besonders am Herzen. Für die Änderung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhause sind auf Meine Weisung schon zu Beginn des Krieges Vorarbeiten gemacht worden. Ich beauftrage Sie nunmehr, Mir bestimmte Vorschläge des Staatsministeriums vorzulegen, damit bei der Rückkehr unserer Krieger diese für die innere Gestaltung Preußens grundlegende Arbeit schnell im Wege der Gesetzgebung durchgeführt werde. Nach den gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes in diesem furchtbaren Kriege ist nach Meiner Überzeugung für das Klassenwahlrecht in Preußen kein Raum mehr. Der Gesetzentwurf wird ferner unmittelbare und geheime Wahl der Abgeordneten vorzusehen haben.

Die Verdienste des Herrenhauses und seine bleibende Bedeutung für den Staat wird kein König von Preußen verkennen. Das Herrenhaus wird aber den gewaltigen Anforderungen der kommenden Zeit besser gerecht werden können, wenn es in weiterem und gleichmäßigerem Umfange als bisher aus den verschiedenen Kreisen und Berufen des Volkes führende, durch die Achtung ihrer Mitbürger ausgezeichnete Männer in seiner Mitte vereinigt.

Ich handle nach den Überlieferungen großer Vorfahren, wenn Ich bei Erneuerung wichtiger Teile unseres fest gefügten und sturmerprobten Staatswesens einem treuen, tapferen, tüchtigen und hochentwickelten Volk das Vertrauen entgegenbringe, das es verdient.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß alsbald bekannt zu geben.

Großes Hauptquartier, den 7. April 1917.

Wilhelm I. R.

v. Bethmann Hollweg.

✤

Der Erlaß des Kaisers ist ein wichtiges Ereignis in der Entwickelung unseres politischen Lebens und der inneren Ausgestaltung unseres Staatswesens. Er bestätigt die Auslassungen des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten als Willen des Trägers der Krone und hebt sie damit hinaus über die Meinungsäußerung eines einzelnen und vergänglichen Staatsmannes, dessen Nachfolger sie für seine Person als ungültig übergehen könnte. Das muß eine Beruhigung bringen für die Zweifler und Ängstlichen, die alle Ankündigungen als Worte, und nichts als Worte ansehen möchten und ihre Erfüllung als mehr oder minder große Wahrscheinlichkeit oder Möglichkeit hinstellen und darum auf sofortige Taten drängen. Jetzt bürgt das Wort des Monarchen für die Erfüllung der Forderungen einer neuen Zeit, ein Kaiserwort, das nicht der Drehung und Deutelung unterworfen werden soll, das darum auch nach seinem Inhalt und Wortlaut sorgsam beachtet werden muß.

Die Botschaft des Monarchen beschränkt sich nicht auf Einzelfragen, sondern umfaßt unser staatliches Leben im Reiche wie in Preußen, und ist darum mit Fug und Recht an den Reichskanzler und den preußischen Ministerpräsidenten gerichtet. Im Reiche wie in den Einzelstaaten wird die neue Zeit und der neue Geist sich geltend machen und sich durchsetzen. Beide haben ihm Rechnung zu tragen, jeder nach der ihm gehörigen Zuständigkeit. Diese Trennung der Aufgaben des Reiches und Preußens hält der Monarch in voller Übereinstimmung mit der Verfassung aufrecht; er verweist ausdrücklich auf die Bahnen seines Großvaters, des Begründers des Reiches, dessen Tätigkeit als deutscher Kaiser und als König von Preußen er ausdrücklich gegenüberstellt. Das ist beachtenswert angesichts der immer deutlicher und rücksichtsloser zutage tretenden Forderung der Linken, die preußische Verfassung und namentlich das preußische Wahlrecht als Reichsangelegenheit zu behandeln und von Reichswegen zu ordnen.

Die Ausgestaltung oder Erhaltung der Wehrmacht als wahres Volksheer, die der Kaiser dabei an die Spitze stellt, bedarf heute keines Wortes der Erläuterung. Der Krieg, der Überfall all unserer näheren und weiteren Nachbarn und deren Helfer hat da eine eindringlichere und durchschlagendere Sprache geführt, als alle Erwägungen es je tun konnten.

Mit besonderer Genugtuung erfüllt es uns, daß der Kaiser sich auch hin und wieder an zwei Stellen seines Erlasses ausdrücklich zur Sozialgesetzgebung und zu ihrer Fortführung bekennt, und den sozialen Aufstieg des Volkes als das Ziel seiner Regierung bezeichnet. Das ist eine Anerkennung der Zentrumspolitik und eine Förderung für die Zukunft, für die wir dem Monarchen um so dankbarer sind, als er sie eine Voraussetzung dafür nennt, „daß das deutsche Volk in einmütigem, ingrimmigen Ausharren diese blutige Zeit überstehen wird."

Der wichtigste Abschnitt in der Botschaft, den der Monarch als ihm besonders am Herzen liegend hervorhebt, ist der auf die Umgestaltung des Landtags bezügliche. Der Umgestaltung soll das Herrenhaus sowohl wie das Abgeordnetenhaus unterzogen werden. Bei dem ersten sollen offensichtlich die Kreise mehr herangezogen werden, die in lebendigster Fühlung mit dem Volkskörper, mit unserem wirtschaftlichen Leben stehen, das schaffende und gewerbetätige Volk. Das ist ein Wunsch, der Allgemeingut ist und überall Zustimmung findet.

Die Vorlage, die sich auf das Wahlrecht des Abgeordnetenhauses bezieher wird, wird neben der direkten und geheimen Wahl die Beseitigung der Klassenwahl verlangen. Völlige Klarheit ist mit dieser Angabe keineswegs geschaffen worden? Durch welches Wahlsystem wird das Klassenwahlrecht ersetzt werden? Wird das Pluralwahlrecht vorgeschlagen werden? Wir wissen es nach der Osterbotschaft so wenig wie vordem, und darum bleibt auch die Stellungnahme der Parteien zu dieser Frage in der Schwebe. Das geheime und direkte Wahlrecht ist ein Teil der Forderungen, die das Zentrum immer vertreten hat und deren Ankündigung es darum auch jetzt begrüßt.

Hat somit die Botschaft des Monarchen über den Inhalt der Vorlage keine volle Klarheit geschaffen, so hat sie doch mit der Ankündigung der geheimen und direkten Wahl bindende Zusagen von weittragender Bedeutung gemacht, die, wie man annehmen muß, den wildesten Ansturm nach der Neuorientierung einstweilen beschäftigen werden. Nach einer anderen Seite hin aber hat die Botschaft volle Klarheit geschaffen, die wir im Interesse der Einigkeit und darum im Interesse der Widerstandskraft des Reiches begrüßen. Über den Zeitpunkt der Reformen kann kein Zweifel mehr bestehen. Herr v. Bethmann Hollweg hat in der letzten Reichstagsrede noch gesagt, daß er „bis zur Stunde" nicht von der Zweckmäßigkeit einer sofortigen Durchführung der Reformen überzeugt sei. Das hat in manchen Kreisen die Befürchtung erweckt, daß die Überzeugung bei ihm doch noch eines Tages anders aussehen könne, und daß er die Reformen, dem Drängen der Linken nachgehend, noch während des Krieges durchzuführen versuchen werde. Damit verband sich die bange Sorge wegen der Entfesselung des schlimmsten politischen Kampfes, der um das Wahlrecht nun einmal zu befürchten ist. Die Botschaft des Monarchen enthält in dieser Beziehung eine wesentliche Ergänzung der Ausführungen des Kanzlers. „Im höchsten vaterländischen Interesse" muß die Durchführung der Reformen verschoben werden, bis der Krieg beendet ist, bis die Zeit der Heimkehr unserer Krieger gekommen ist.

Man sollte meinen, daß die weitgehende und bestimmte Zusage des Monarchen auch die extremen Elemente der Linken dazu bringen müßte, jetzt auf ihre Forderung nach einer Durchführung der Neuorientierung während des Krieges zu verzichten. Sie werden nicht anders können, als die Zusage des Monarchen als einen energischen Schritt zur Wahrung der Einigkeit anzusehen. Bisher haben sie mit dem Gedanken operiert, daß der preußische Ministerpräsident und der Reichskanzler zwar Zusagen über Reformen gemacht habe; wenn auch an der Ehrlichkeit seiner Absichten nicht zu zweifeln ist, so sei es doch eine Frage, ob er imstande sein werde, seinen Willen auch durchzusetzen. Und außerdem handle es sich um die Zusage eines vergänglichen Ministerpräsidenten, dessen Nachfolger seine Zusagen als nicht mehr bindend ansehen könne. Auf derartige Gründe wird man sich nicht mehr berufen können. Der Ernst der Sprache in der Botschaft des Monarchen und sein kaiserliches und königliches Wort bürgen für den Willen, die Reformen durchzuführen.

Somit haben wir die Hoffnung, daß die Osterbotschaft des Monarchen zur Einigkeit im Innern und zur Beseitigung weitgehender Meinungsverschiedenheiten während des Krieges führen wird, und darum begrüßen wir die Osterbotschaft als einen klugen und überlegten Schritt.

Wie Miljukow sich den Frieden denkt.

Petersburg, 8. April. (WTB.) Petersburger Telegr.-Agentur. Minister des Äußern Miljukow gab in einer den Vertretern der Presse gewährten Unterredung eine Erklärung ab, der wir folgendes entnehmen: Ich bin immer der Ansicht gewesen, daß die Vereinigten Staaten auf Seiten der Ententemächte am Kriege teilnehmen würden. Die Festlegung der Kriegsziele durch Wilson entspricht durchaus den Erklärungen der Staatsmänner Europas. Briand, Asquith und Grey haben immer wieder die Notwendigkeit ausgesprochen, darauf hinzuarbeiten, bewaffnete Konflikte durch die friedliche Lösung der internationalen Streitfragen zu ersetzen und eine neue Organisation der Völker zu schaffen, die auf einer Rechtsordnung des internationalen Lebens beruht. Diesen Erklärungen kann sich auch die befreite russische Demokratie völlig anschließen. Die Gleichheit der Anschauungen der Vereinigten Staaten und der Ententemächte auf ideellem Gebiet war die beste Gewähr für die baldige Teilnahme Amerikas am Kampfe der Welt gegen Deutschland. Es muß hervorgehoben werden, daß selbst bei Nennung seiner Friedenswünsche Deutschland niemals versäumt hat, seine Forderung zum Ausdruck zu bringen, daß es an der Spitze der wieder zum Frieden gebrachten Menschheit marschieren wolle. Das einzige, was uns von dem internationalen Programm Wilsons trennte, bestand in dem Grundsatz: Friedensschluß ohne Sieg. Der Verzicht auf Sieg seitens der Alliierten hätte einfach die Unmöglichkeit bedeutet, die großen Probleme zur Ausführung zu bringen, deren Lösung sowohl von Wilson wie von den Alliierten für uns unumgänglich angesehen wird. Während die Ententemächte keine Absicht auf Weltherrschaft haben, betont Deutschland fortwährend den Gedanken, daß das alte Recht nicht mehr besteht, daß die gegen Deutschland kämpfenden Völker sich in vollem Verfall befinden und das Deutschland die Aufgabe obliegt, ein neues Recht zu schaffen und Europa nach seinen eigenen Interessen zu reorganisieren. Unter diesen Umständen stellte Deutschland das einzig ernste Hindernis dar, endgültige Grenzen festzulegen und normale internationale Beziehungen zu entwickeln. Nur ein Sieg über Deutschland wird die Verwirklichung der Bestrebungen Wilsons ermöglichen.

Bekanntlich hat sich Wilson nicht nur über die allgemeinen Kriegsziele, sondern auch über konkrete Fragen ausgesprochen, z. B. über die Befreiung der Völker, besonders der Polen und das Recht der freien Völker, einen Zugang zum freien offenen Meer zu haben. Die Antwort der Ententemächte auf den Friedensschritt des Präsidenten hob mit Genauigkeit alle diese internationalen Leitsätze hervor. Keiner der Alliierten verfolgt Eroberungsziele (!) Wir alle streben, sei es nach Zurückgabe mit Gewalt entrissener Gebiete, sei es nach Erreichung endgültiger nationaler Grenzen. (Das sind also keine Eroberungsziele, was wir uns merken werden. D. R.) Mit anderen Worten, die Ententemächte können ihren Sieg nur dann als vollständig betrachten, wenn sie die Grundbedingungen des Wilsonschen Programms erreicht haben, die Umformung der Karte Europas, besonders im Südosten in einer Weise, die die Bedingungen des dauerhaften Friedens völlig erfüllt und daher alles ausscheidet, was neue Konflikte verursachen könnte. Man kann daher von einem Frieden ohne Annexionen unter der Bedingung sprechen, daß das Wort Annexion „Usurpation" bedeutet. Ohne diese wichtige unumgängliche Berichtigung bedeutet der Wahlspruch: „Frieden ohne Annexionen" die Formel, die von den deutschen Sozialdemokraten den Alliierten vorgeschlagen wurde, ein unentschiedener Frieden, ein Frieden abgeschlossen auf der Grundlage des Status quo ante. Alle diese Formeln, die in der Hauptsache deutschen Ursprungs sind, entsprechen ganz und gar den deutschen Interessen.

In seiner Erklärung erwähnte Wilson die Meerengenfrage nicht nur im Sinne einer möglichen Neutralität, sondern auch ihre Erwerbung durch Rußland. In dieser Frage kann es keine verschiedenen Meinungen geben. Im Falle der Neutralisation würde die freie Durchfahrt von fremden Kriegsschiffen ins Schwarze Meer Rußland zwingen, sich die Befestigung seiner Küsten am Schwarzen Meer ständig angelegen sein zu lassen und eine starke Kriegsflotte zu halten. Diese Lage wäre schlimmer, wie sie vor dem Kriege bestand. Rußland zieht der Öffnung der Häfen am Schwarzen Meer für die Kriegsschiffe anderer Nationen immer noch vor, die Meerengen unter der schwachen im Verfall befindlichen Herrschaft der Türkei zu lassen. Diese Lösung ist augenblicklich unmöglich, und zwar deswegen, weil Deutschland seine Ansprüche auf das türkische Erbe geltend gemacht hat und die Frage aufwarf, ob die Meerenge Rußland oder Deutschland gehören sollte. Dabei wurde als Ausgangspunkt der Anspruch Deutschlands genommen, ein ununterbrochenes Gebiet der Verbündeten von Berlin bis Bagdad zu schaffen.

Das Programm der Alliierten umfaßt zwei mit den nationalen Ansprüchen der Völker vollkommen zu vereinbarende Ziele, nämlich die Befreiung der der türkischen Herrschaft unterworfenen Völker und die Reorganisierung Österreich-Ungarns von Grund auf. Die Schaffung eines tschechisch-slovakischen Staates wird als Grenze gegen die ursupatorischen Pläne Deutschlands bezüglich der slavischen Länder dienen. Deutsch-Österreich und Ungarn müssen auf ihre ethnographischen Grenzen beschränkt werden. Die Italiener werden mit Italien, die Rumänen mit Rumänien vereinigt werden, und die ukrainischen Gebiete werden mit unserer Ukraine verschmolzen werden. Die natürlichen von der Geschichte gekennzeichneten Probleme verlangen die Vereinigung der serbischen Gebiete. Armenien muß unter russischen Schutz kommen. Die letzten Ereignisse haben klar bewiesen, daß es nicht angeht, das armenische Volk unter dem türkischen Joch zu belassen. Alle diese Probleme, die schon lange von den Alliierten aufgeworfen wurden, widersprechen nicht nur dem Programm Wilsons, sondern sie bilden seine unvermeidliche Weiterentwicklung bei der tatsächlichen Regelung der Beziehungen zwischen Europa und dem Orient.

Letzte Nachrichten.

Prinz Friedrich Karl gestorben. Berlin, 9. April. (WTB.) Das Befinden des Prinzen Friedrich Karl hatte sich in der letzten Zeit, wie aus den fortlaufend günstigen Nachrichten hervorging, erfreulicherweise gebessert. Aus diesem Grunde war wohl die Überführung in ein weiter rückwärts gelegenes Lazarett ins Auge gefaßt worden. Nunmehr ist jedoch durch eine Nachricht des Königs von Spanien, der sich die ganze Zeit hindurch in besonderer Weise um die Übermittelung von Nachrichten an die besorgten Eltern bemühte, bekannt geworden, daß der Prinz in der Nacht vom Samstag auf Sonntag an einer inneren Verblutung gestorben ist.

Österreich-Ungarns Bündnistreue. Wien, 9. April. (WTB.) Infolge des Eintritts des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika ist der k. und k. diplomatische Vertreter in Washington angewiesen worden, von der Regierung der Vereinigten Staaten die Pässe zu verlangen und mit dem Personal der Botschaft das Land zu verlassen. Dem hiesigen amerikanischen Geschäftsträger wurden die Pässe zugestellt.

Panama, 9. April. (WTB.) Reuter. Der Präsident der Republik unterzeichnete eine Proklamation, in der er den Vereinigten Staaten die Hilfe Panamas zur Verteidigung des Kanals zusichert. Der Präsident wird allen deutschen Konsuln das Exequatur entziehen. Die deutschen Untertanen sollen im Falle von Verschwörungen verhaftet werden.

Washington, 7. April. (WTB.) Reutermeldung. Schatzsekretär Mc. Adoo hat auf einer Konferenz mit den Führern der Demokraten beschlossen, dem Kongreß Anfang nächster Woche einen Gesetzentwurf über die sofortige Emission einer Anleihe für die Ententemächte zu unterbreiten.

U.-Boot-Beute im Mittelmeer.

Berlin, 9. April. (WTB.) Amtlich. Im Mittelmeer sind 11 Dampfer und 13 Segler mit 38224 Tonnen versenkt. Darunter am 23. März der griechische Dampfer „Athemis", 1500 Tonnen, der italienische Dampfer „Moli", 1569 Tonnen, der norwegische Dampfer „Dellatrix", 2568 Tonnen. Am 25. März der bewaffnete englische Dampfer „Queen Eugenia", 4358 Tonnen, von Amerika nach Karachi mit Stückgut, am 26. März der bewaffnete englische Dampfer „Ledbury", 3046 Tonnen, mit Getreide von Karachi nach Italien; am 27. ein zur englischen Tigris-Flottille gehörendes Fahrzeug von 200 Tonnen auf dem Wege von England nach Mesopotamien mit Proviant; am 31. März ein unbekannter beladener bewaffneter Dampfer von 4000 Tonnen; am 3. April der bewaffnete französische Dampfer „Ernest Simon", 5555 Tonnen, von Marseille nach Port Said, der bewaffnete französische Dampfer „St Simon", 3419 Tonnen, von Bisenta nach Huelva, und am 4. April im Jonischen Meer der beladene griechische Dampfer „Vasilefs Constantinos", 9272 Tonnen. Die versenkten Segler waren größtenteils mit Schwefel beladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

✤

Bern, 7. April. Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail" enthält die Meldung, der amerikanische Dampfer „Missourian" (7914 Tonnen) sei im Mittelmeer versenkt worden.

Perpignan, 9. April. (WTB.) Agence Havas. Ein deutsches Unterseeboot hat einen amerikanischen Dampfer 20 Meilen von Banyuli-sur-Mer torpediert. Eine Schaluppe aus dem Hafen von Vendres, die sich mit Volldampf an Ort und Stelle begab, fand den Dampfer nicht mehr; er war bereits gesunken.

Kopenhagen, 7. April. Das Ministerium des Äußern teilt mit: Laut telegraphischer Meldung des dänischen Konsuls in Newcastle sind der Esbjerger Dampfer „Helga", von Hull nach Kopenhagen mit Kokseladung, und der Kopenhagener Dampfer „N. J. Fjord" (1425 Br.-Reg.-To.) von Newcastle nach Odense mit Kokseladung, in der Nordsee versenkt worden. Die Mannschaften wurden gerettet.

Christiania, 7. April. Heute abend werden sieben norwegische Dampfer als versenkt gemeldet. Laut „Sjöfarts Tidende" sind in der Woche vom 24. bis 31. März 19 Schiffe mit zusammen 22470 Tonnen, in der letzten Woche bis heute 18 norwegische Schiffe mit 28661 Tonnen versenkt worden. — „Verdens Gang" meldet aus London, die Torpedierungen der letzten Wochen zeigten, daß die ernste Lage andauere, da sich die Verluste auf derselben Höhe hielten, obgleich die Bewaffnung der Handelsschiffe immer größeren Umfang annehme.

Rotterdam, 7. April. In England ist großer Mangel an Bewachungsfahrzeugen eingetreten; eine Anzahl kleinerer Stützpunkte für Bewachungsfahrzeuge ist daher aufgegeben worden. Die Rückkehr der „Möwe" hat nicht nur in der öffentlichen Meinung Englands, sondern auch in der englischen Admiralität große Verstimmung gegen das Flottenkommando hervorgerufen.

Untergang eines italienischen Linienschiffes. Bern, 7. April (WB.) Das „Berner Tageblatt" drahtet aus Chiasso, daß das italienische Linienschiff „Conte di Cavour" vom Typ des „Giulio Cesare" untergegangen ist. Das italienische Linienschiff „Conte di Cavour" wurde 1911 erbaut. Es ist 22500 Tonnen groß, hat 38000 Pferdestärken und eine Friedensbesatzung von 1000 Mann.

Ein sonderbares englisches „Dementi".

London, 8. April. (WTB.) Reuter. Die Admiralität gibt bekannt: Eine deutsche drahtlose Pressemeldung vom 1. April behauptet, daß ein englischer Hilfskreuzer von 8000 Tonnen durch ein U-Boot im März versenkt worden sei. Es ist kein englischer Hilfskreuzer durch ein deutsches U-Boot in diesem Monat versenkt worden. Die deutsche Behauptung ist, wie gewöhnlich, glatte Erfindung.

Wie uns hierzu von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat es sich bei dem in Frage stehenden, von einem unserer U-Boote versenkten Dampfer von 8000 Br.-Reg.-To. ohne Zweifel um einen Hilfskreuzer gehandelt. Das Schiff hatte, wie von dem U-Boot einwandfrei festgestellt ist, mehrere Geschütze und fuhr unter Kriegsflagge. Seine Besatzung, etwa 200 Mann, war uniformiert; die Leute trugen blaue Hosen, weiße Hemden. Das Aussetzen der 12 Rettungsboote geschah kriegsschiffsmäßig nach Kommando von der Brücke aus in Ordnung und vollkommen exerziermäßig.

Freiwilliger Heldentod deutscher Seeleute.

Washington, 7. April. (WTB.) Reutermeldung. Die Besatzung des deutschen Kanonenbootes „Cormoran", das im Hafen von Guam interniert war, hat sich geweigert, es den amerikanischen Behörden zu übergeben, und hat es zerstört. 2 Unteroffiziere und 5 Matrosen wurden getötet, 20 Offiziere, 12 Unteroffiziere und 321 Matrosen gefangen genommen.

Notiz: Es handelt sich um den zu Kriegsbeginn von der „Emden" aufgebrachten, in Tsingtau in einen deutschen Hilfskreuzer umgewandelten und von dem früheren deutschen Kanonenboot „Cormoran" bemannten und bestückten ehemals russischen Dampfer „Rjäsan", der als deutscher Hilfskreuzer „Cormoran" alsbald in Dienst gestellt wurde.

Verlust eines deutschen Torpedo-Bootes.

Berlin, 9. April. (WTB.) Amtlich. Unser Torpedoboot „G 88" ist in der Nacht vom 7. zum 8. April vor der flandrischen Küste von einem feindlichen U.-Boot durch Torpedoschuß versenkt worden. Die Besatzung konnte größtenteils gerettet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

London, 8. April. (WTB.) Die Admiralität gibt bekannt: Seeflugzeuge griffen in der Nacht zum 8. April die Mole von Zeebrügge an und warfen zahlreiche Bomben ab. Im Zusammenwirken damit wurden auch militärische Angriffe auf die Munitionsniederlagen in Gent und Brügge gemacht. Die Flugzeuge sind unverehrt zurückgekehrt. In derselben Nacht torpedierten wir in der Höhe von Zeebrügge zwei feindliche Zerstörer. Einer von ihnen wurde sinkend gesehen, das Schicksal des zweiten ist ungewiß. Er wurde sehr schwer beschädigt. Wir erlitten keine Verluste.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist militärischer Schaden durch die Fliegerangriffe nicht angerichtet. In Brügge wurde ein Belgier getötet, zwei Frauen wurden verwundet. Wie durch den Chef des Admiralstabes bekanntgegeben, ist ein Torpedoboot von einem feindlichen U-Boot vor der flandrischen Küste vernichtet worden. Ein zweites Torpedoboot ist wohl angegriffen worden, der darauf abgegebene Torpedoschuß ist aber vorbeigegangen.

der deutschsprachigen Presse e.V.

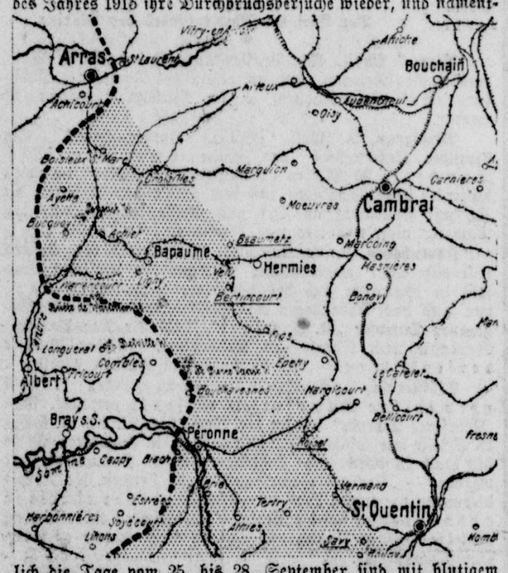
Von den Kriegsschauplätzen.

Wiederum ist Arras — die tote Stadt — in den Mittelpunkt der Kampfhandlungen an der Westfront gerückt. Wem ist der Name dieser Stadt im Laufe der drei Kriegsjahre nicht bekannt geworden. Steht doch vor ihr seit den ersten Kriegsmonaten die eiserne deutsche Mauer, und gerade hier haben unsere Gegner wiederholt versucht, das Kriegsglück auf ihre Seite zu zwingen; jedoch vergebens. Über den Charakter der jetzt dort entbrannten Schlacht läßt sich noch nichts sagen. Aber nach dem Abendbericht zu schließen, stellt sie einen neuen Durchbruchsversuch unserer Gegner dar.

Die Kämpfe um Arras datieren, wie schon erwähnt, aus den ersten Kriegsmonaten. Ihrer wird schon Erwähnung



getan in dem Heeresberichte vom 6., 11. und 21. Oktober, sowie 10. November 1914. Dann heißt es im Bericht vom 16. Januar 1915: Feindliche Angriffe auf unsere Stellungen nordwestlich Arras wurden abgewiesen. In ähnlicher Form wird des Ortes auch in den nächsten Wochen noch wiederholt Erwähnung getan, bis am 12. Mai 1915 die erste große Durchbruchsschlacht beginnt, die den Namen der Stadt Arras häufig in Verbindung mit den Kämpfen an der Loretto-Höhe und Neuville bringt. Immer kehren diese Namen wieder, aber jedesmal mit dem Zusatz: „alle Angriffe wurden blutig abgewiesen". Trotzdem versuchten unsere Feinde im September des Jahres 1915 ihre Durchbruchsversuche wieder, und nament-



lich die Tage vom 25. bis 28. September sind mit blutigem Griffel in die Geschichte der Kämpfe um Arras eingetragen. Im Heeresbericht vom 28. September hieß es: Der Gegner setzte seine Durchbruchsversuche auch gestern fort, ohne irgendwelchen Erfolg zu erzielen. Dagegen erlitt er an vielen Stellen sehr empfindliche Verluste." Auch die Dauerschlacht an der Somme im letzten Sommer und Herbst hat häufig ihre Wellen bis Arras geworfen. Bis dicht vor Arras geht ja auch das von uns geräumte Somme-Gebiet (vgl. Karte). Inwieweit die diesmalige Schlacht bei Arras mit den von uns getroffenen Dispositionen bei Vorbereitung des ausersehenen Schlachtfeldes im Somme Gebiet in Verbindung zu bringen ist, müssen die nächsten Tage zeigen. Unsere Gedanken und Gebete weilen bei unsern Helden, daß sie, wenn die Schlacht von unsern Gegnern gesucht ist, auch diesmal die Mauer halten wie ehedem!

✤

Berlin, 8. April. (WTB.) Amtlich. S. M. der Kaiser hat dem Kommandierenden General der Luftstreitkräfte, Generalleutnant v. Höppner, dem Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte, Oberstleutnant Thomson, und dem Leutnant der Reserve Boß von der Jagdstaffel Bölcke den Orden Pour le mérite verliehen und den Oberleutnant Freiherrn v. Richthofen vom Ulanen-Regiment Nr. 1 zum Rittmeister befördert.

Berlin, 6. April. (WTB.) Der französische Heeresbericht vom 4. April 11 Uhr abends behauptet, daß bei den Kämpfen südlich von Soissons drei 15 Zentimeter-Haubitzen und mehrere Wagen in die Hände der Franzosen gefallen seien. Diese Behauptung der Franzosen ist alatt erfunden. — Wie schon gemeldet, wichen wir in der Nacht vom 3. zum 4. April vor den als bevorstehend erkannten französischen Angriffen ohne Störung und ohne Verlust aus.

Kampfflieger Oberleutnant Berr †. Berlin, 9. April. (WTB.) Wieder hat der Tod einen der besten aus den Reihen der Fliegertruppe gefordert: Kampfflieger Oberleutnant Berr ist am 6. April gefallen. Sein Flugzeug stieß während eines Luftkampfes mit einem Kameraden zusammen. Beide Führer stürzten tödlich ab. Berr ist am 27. Mai 1890 als Sohn des Oberpostdirektors, Geh. Oberpostrats Berr in Braunschweig geboren. Vor dem Kriege gehörte er dem 4. Jägerbataillon Naumburg an. Am 3. März 1915 trat er zur Fliegertruppe über. Nachdem er 9 Flugzeuge und einen Fesselballon abgeschossen hatte, erhielt er am 4. Dezember 1916 den Orden Pour le mérite, außerdem war er Inhaber des Eisernen Kreuzes erster Klasse und des Ritterkreuzes des Hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern. Als unbesiegter Sieger ist er geschieden. Sein Geist und sein Gedächtnis leben in der Fliegertruppe weiter.

Den deutschen Erfolg am Stochod geben die Russen in ihrem Bericht vom 4. April zu. Es heißt dort: In der Nacht auf den 3./4. beschoß der Feind mit Artillerie und Minenwerfern heftig unsere Gräben bei dem Dorfe Novosiolka, südlich Krevo. Im Morgengrauen drang ein Sturmtrupp in Stärke von etwa einer Kompagnie in die Schützengräben erster Linie bei dem Dorfe Novosiolka ein, wurde aber durch einen Gegenangriff unserer Aufklärer hinaus- und zurückgeworfen. Am 3./4. eröffnete der Feind um 4 Uhr morgens ein starkes Artilleriefeuer auf unseren Waffenplatz auf dem linken Stochodufer in der Gegend des Bahnhofes Tscherwischtsche—Gelnin sowie auf die Übergänge über den Fluß. Das Feuer wurde zum Teil mit chemischen Bomben ausgeführt. Gleichzeitig blies der Feind aus der Gegend von Gelenin—Berodno bis zu 13 Gaswolken ab. Unter dem Schutze des Artilleriefeuers gingen die Deutschen auf der Front Toboly—Gelenin zum Angriff über und warfen unsere Truppen zurück. Ein Teil der Deutschen stieß bis zu den Übergängen über den Stochod in der Gegend nordöstlich Gelenin vor und brachte dadurch unsere Truppen des linken Flügels, welche den Waffenplatz verteidigten, in eine schwierige Lage. Angesichts dieser Lage wurden unsere vom Feinde bedrängten Truppen auf das rechte Stochodufer zurückgeführt. Mehrere unserer Truppenteile erlitten große Verluste. Im Heeresbericht vom 5. April heißt es: Westfront: Nach dem erfolglosen Kampfe, den wir am 3. April um den Waffenplatz auf dem linken Stochod-Ufer in der Gegend Toboly—Chelenin lieferten, besetzten unsere Truppen das rechte Ufer dieses Flusses. Der Feind unterhielt hier schwaches Artilleriefeuer. Nach den Berichten der Führer erlitten unsere Truppen, welche diesen Waffenplatz verteidigten, schwere Verluste. Von zwei Regimentern der fünften Schützendivision gelangten nur einige Dutzend Mann auf das rechte Stochodufer. Die beiden Kommandeure dieser Regimenter wurden getötet. Das dritte Regiment dieser Division zog sich zurück, indem es die Hälfte seines Bestandes einbüßte. Von zwei Regimentern zweier anderer Felddivisionen entkamen nur einige Hundert Mann von jedem Regiment aus dem Kampfe. Andere Regimenter litten weniger.

Berlin, 7. April. (WTB.) Se. Majestät der Kaiser richtete an den Oberbefehlshaber Ost, Se. Königl. Hoheit den Prinzen Leopold von Bayern, das nachstehende Telegramm:

„Allen Führern, die in planvollem Durchdenken den schönen Erfolg am Stochod vorbereiteten, und allen Truppen, die in unaufhaltsamem Draufgehen ihn zu so vollem Gelingen brachten, spreche Ich Meinen Dank und Meine Anerkennung aus. Wilhelm."

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 8. April. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

In den Waldkarpathen und in Ostgalizien lebhafte Erkundungstätigkeit. Sonst nichts zu melden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

✤

Wien, 9. April. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen brachten nördlich von Foksani Stoßtrupps 46 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Gegen die Front des Generaloberſten Erzherzogs Joseph fühlten an mehreren Stellen russische Aufklärerabteilungen ergebnislos vor. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 8. April früh warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Barcola und Sistiana. Keinerlei Schaden. Bald darauf griffen mehrere unserer Flieger die feindlichen Barackenlager von Vermigliano an und belegten sie erfolgreich mit Bomben. Die Seeflugzeuge sind bis auf eins, das seither vermißt wird, wohlbehalten zurückgekehrt. Flottenkommando.

Der bulgarische Tagesbericht.

Sofia, 7. April. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Zwischen Wardar und Doiran-See am Nachmittag ziemlich heftiges Feuer der feindlichen Artillerie, das sich gegen Abend zum Trommelfeuer steigerte. Der Feind unternahm keinen Infanterieangriff. An der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit. — Rumänische Front: Schwache Artillerietätigkeit östlich von Tulcea.

Sofia, 8. April. (WTB.) Generalstabsbericht: Mazedonische Front: An der ganzen Front ziemlich schwache Tätigkeit der Artillerie. Zwischen Ochrida- und Prespa-See Patrouillenzusammenstöße. — Rumänische Front: Artilleriefeuer auf Galatz und das Südufer des St. Georg-Kanals bei Ralmudis.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 7. April. (WTB.) Amtlicher Generalstabsbericht vom 6. April:

Kaukasusfront: Ein Angriffsversuch von Erkundungsabteilungen des Feindes wurde abgeschlagen.

Sinaifront: Bei einem Erkundungsvorstoß südlich von Gaza erbeuteten unsere Truppen etwa 100 Munitionskästen mit Zubehör, Telephon- und anderes Kriegsmaterial.

An der Front unserer in Rumänien kämpfenden Truppen fand heftige Kampftätigkeit statt.

Es ist festgestellt, daß das Schiff, dessen Versenkung im Hafen von Alexandrien durch eines unserer Unterseeboote in einem unserer früheren Berichte gemeldet wurde, das Schiff „Hamur" mit einem Tonnengehalt von 8500 und einer Ladung von 7000 Tonnen Kohle und einer Tonne Futtermittel an Bord war.

Nichts Wichtiges von den übrigen Fronten.

Konstantinopel, 8. April. (WTB.) Amtlicher Bericht vom 7. März. Dialafront: Unsere Artillerie nahm einen langen Zug, bestehend aus englischen Automobilwagen, unter Feuer und zerstörte eine Anzahl dieser Gefährte. — Kaukasusfront: Auf dem vordersten Gelände Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen, in deren Verlauf wir dem Feinde Verluste zufügten. — Sinaifront: Unsere Flieger zwangen ein feindliches Flugzeug zur Landung, das darauf durch Bomben zerstört wurde. — Galizische Front: Eine Explosion von zwei Minen, die vom Feinde in einem Zwischenraum von einer Viertelstunde zur Entzündung gebracht wurden, verursachte dank der Wachsamkeit unserer Soldaten, die sich zur rechten Zeit zurückzogen, keinerlei Schaden. Die zweite richtete nur ganz geringen Schaden an; sie beschädigte einige Grabenstücke. Der Feind, der einen durch sie gebildeten Trichter zu besetzen versuchte, wurde von unsern Abteilungen, die ihn hartnäckig verteidigten, zurückgewiesen. Unser 62. Regiment, das diesen von der Minenexplosion begleiteten Angriffen ausgesetzt war, erfüllte seine Aufgabe mit äußerster Umsicht und Heldenhaftigkeit. — An den andern Fronten kein wichtiges Ereignis. — Ibn el Reschid, der an unserer Seite sehr treu im Hedschas kämpft, unternahm einen Angriff gegen die rebellischen Beduinen, überraschte sie, erbeutete Lebensmittel, die sie von unsern Feinden erhalten hatten, und schädigte sie wirksam.

Konstantinopel, 8. April. (WTB.) Amtlich: Außer für uns günstigen Scharmützeln auf der Kaukasusfront ist nichts Wichtiges gemeldet.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 7. April, nachmittags: Östlich und westlich der Somme war der Artilleriekampf heftig in der Gegend von Dallon und Grugies, ohne Infanterietätigkeit. Patrouillengefechte östlich des untern Waldes von Couchy. Die Franzosen machten weitere Fortschritte nördlich von Landrecourt. In der Gegend nordöstlich von Soissons wurden unter Feuer genommene deutsche Erkundungsabteilungen im Abschnitt von Chivres zerstreut. Nordwestlich von Berry au Bac große Tätigkeit der beiden Artillerien. Ein deutscher Angriff auf die französischen Stellungen südlich von Ville au Bois wurde durch Handgranatenwerfer und Maschinengewehre abgewiesen und konnte nirgends unsere Linien erreichen. Östlich von Sapigneul dauerte der Handgranatenkampf in für die Franzosen günstiger Weise fort. Auf dem linken Maasufer führten die Franzosen einen Handstreich im Wald von Avocourt erfolgreich durch. Sie führten Zerstörungen aus und kehrten mit Material zurück. Sonst überall ruhige Nacht. — Flugwesen: In der Nacht vom 5. zum 6. April unternahm ein französisches Geschwader sieben Flüge. Es warf 440 Kilogr. Geschosse auf die feindlichen Anlagen von Dampvillers, Spincourt, im Walde von Mangiennes und im Bois Billy. Im Verlaufe eines deutschen Bombardements auf Reims brachen gestern Brände aus. Etwa 10 Zivilpersonen, darunter drei Frauen, wurden getötet. Deutsche Flugzeuge warfen letzte Nacht Bomben in der Gegend von Nancy ab; weder Verluste noch Sachschaden.

Abends: Ziemlich heftige Artillerietätigkeit während des Tages an verschiedenen Punkten der Front, besonders zwischen Somme und Oise südlich der Aisette und in der Gegend nordwestlich von Reims; in den Argonnen wurde ein Handstreich gegen unsere Gräben im Aire-Tal nach heftigem Kampf abgewiesen. Nach den letzten Meldungen beschossen die Deutschen während des gestrigen Tages und in der Nacht Reims mit 7500 Granaten, wobei 15 Personen der Zivilbevölkerung getötet und zahlreiche andere verwundet wurden.

Belgischer Bericht. In der Gegend von Het Sas beschossen belgische Batterien erfolgreich die feindlichen Anlagen. Artillerietätigkeit an der ganzen Front tagsüber und in der Nacht.

Orientbericht vom 6. April: Kein Ereignis von Bedeutung an der Front der verbündeten Armeen. Entgegen den Angaben des letzten bulgarischen Berichts haben wir bei Cervena Stena, westlich Monastir, keinen Graben verloren. Der Angriff, den der Feind an dieser Stelle vorbereitete, konnte vor unserem Sperrfeuer nicht einmal zur Entwicklung gelangen. Auf dem Kampfgelände zwischen den Seen zählten wir mehr als 200 feindliche Leichen.

Englischer Heeresbericht vom 7. April: Wir gewannen Gelände zwischen den Dörfern Seleney und Neancourt und erreichten die Häusergrenze von Fresny le Petit. Unsere Flugzeuge führten 17 erfolgreiche Streifen gegen feindliche Fliegerlager, Munitionslager und Eisenbahnanlagen aus, wobei sie acht Tonnen Bomben abwarfen. Während der ganzen Zeit heftige Kämpfe zwischen einer großen Zahl von Flugzeugen. 28 unserer Flugzeuge werden vermißt. Der Feind erlitt schwere Verluste, 15 feindliche Flugzeuge stürzten, wie beobachtet wurde, ab; weitere 31 wurden beschädigt zum Niedergehen gezwungen, 2 feindliche Ballone in Flammen gehüllt zum Absturz gebracht.

Russische Flugstreife zum Bosporus. Im russischen Heeresbericht vom 6. April heißt es: Am Schwarzen Meer führten unsere Wasserflugzeuge eine Streife zum Bosporus aus und warfen dort wirksam Bomben auf die Forts. Alle Flugzeuge kehrten unversehrt zu ihren Schiffen zurück, die von feindlichen Flugzeugen angegriffen wurden. Eines unserer Flugzeuge, gesteuert vom Marinefähnrich Kulewitsch mit Leutnant Ostrogradski als Beobachter, hatte sechs Luftkämpfe zu bestehen. Trotz der nach dem dritten Kampfe durch feindliche Kartätschen am Motor angerichteten Beschädigungen blieb das Flugzeug weiter in der Luft und verjagte noch dreimal ein feindliches Flugzeug, das sich unsern Schiffen zu nähern versuchte. Insgesamt erhielt dieses Flugzeug 28 Löcher durch Kartätschen.

Eine Schlacht bei Arras.

Im März 161 feindliche Flugzeuge und 19 Fesselballons vernichtet gegen 45 deutsche Flugzeuge. – Am 8. April weitere 17 Flugzeuge abgeschossen. — Rittmeister von Richthofens 38. und 39. Sieg.

Berlin, 7. April, abends. Amtlich.

Bei regnerischem Wetter blieb die Artillerietätigkeit im Westen gegen die der Vortage an Stärke zurück.

Vom Osten und aus Mazedonien sind keine wichtigen Ereignisse gemeldet.

✤

Großes Hauptquartier, 8. April. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nahe der Küste und im Wytschaete-Bogen stießen nach heftiger Feuerwirkung an mehreren Stellen starke Erkundungsabteilungen gegen unsere Stellungen vor; sie sind vor den Hindernissen, südöstlich von Ypern im Nahkampf, bei dem einige Gefangene in unserer Hand blieben, abgewiesen worden.

An der Artois-Front war die Kampftätigkeit geringer als in den letzten Tagen.

Im Somme-Gebiet unterhielt der Feind — ob Engländer oder Franzosen war nicht festzustellen — lebhaftes Feuer gegen St. Quentin, dessen Kathedrale durch mehrere Treffer beschädigt wurde.

Ein neuer Versuch der Franzosen, bei Laffaux Boden zu gewinnen, schlug in unserm Feuer verlustreich fehl; eine unserer Kompagnien stieß dem weichenden Feinde nach und nahm ihm 48 Gefangene ab.

An der Aisne und in der westlichen Champagne war in einzelnen Abschnitten der Artillerie- und Minenkampf stark.

Südwestlich von Mülhausen wurden bei einem Erkundungsvorstoß mehrere Franzosen gefangen.

Gestern wurden 12 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 1 durch Abwehrfeuer heruntergeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Außer zeitweilig lebhaftem Feuer bei Illurt, westlich von Luck und an der Zlota Lipa keine wichtigen Ereignisse.

Front des Generaloberſten Erzherzogs Josef.

In den Waldkarpathen brachten erfolgreiche Streifen unserer Sturmtrupps aus den mehrfach vorher zerstörten russischen Stellungen über 40 Gefangene und einige Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine Änderung der Lage.

Mazedonische Front.

Auf dem Ostufer des Wardar hielt unser Vernichtungsfeuer einen englischen Angriff nieder.

✤

Vorausschauende Weiterentwicklung der Luftstreitkräfte, Vervollkommnung des Flugzeugbaues auf Grund der am Feinde und in der Heimat gesammelten Erfahrungen, Schulung der Beobachter für Artillerie und Infanterie, Erhaltung des bewährten Angriffsgeistes unserer Kampfflieger haben im Monat März große Erfolge gezeitigt; auch die Flugabwehrgeschütze haben daran wesentlichen Anteil.

Unsere Gegner — dabei auch die schon lange vor Erklärung des Kriegszustandes im französischen Flugwesen vertretenen Amerikaner — haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 161 Flugzeuge und 19 Fesselballons durch unsere Angriffs- und Abwehrmittel verloren.

Hiervon sind durch Luftangriffe 143 Flugzeuge und die 19 Ballons, durch Feuer von der Erde aus 15 Flugzeuge abgeschossen worden, 3 feindliche Flugzeuge durch unfreiwillige Landung hinter den Linien in unsern Besitz gekommen.

Der deutsche Verlust beträgt 45 Flugzeuge, keinen Fesselballon.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

✤

Berlin, 8. April. (WTB.) Amtlich. Abends.

In mehreren Abschnitten der Artois- und Aisne-Front und im Westteile der Champagne lebhafter Artilleriekampf und rege Fliegertätigkeit.

Im Osten nichts Wesentliches.

✤

Großes Hauptquartier, 9. April. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Vor Lens und Neuville Vitasse (südöstlich von Arras) erreichte der Artilleriekampf gestern wieder große Heftigkeit. Seit heute vormittag ist nach mehrstündigem stärkstem Trommelfeuer die Schlacht bei Arras im Gange.

Im Gebiete zwischen den von Albert auf Cambrai und Péronne führenden Straßen haben sich kleinere Gefechte entwickelt, die den von uns beabsichtigten Verlauf nehmen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Von Soissons bis in die westliche Champagne bekämpfen sich die Artillerien in erhöhtem Maße.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

In Lothringen und an der Burgundischen Pforte zeitweilig rege Fliegertätigkeit.

Durch unsere Flieger und Abwehrkanonen sind gestern 17 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons abgeschossen worden. Rittmeister Freiherr von Richthofen blieb zum 38. und 39. mal Sieger im Luftkampf. Leutnant Schäfer brachte den 12. Gegner zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Sagorje (nordöstlich von Baranowitschi), bei Wielick (südöstlich von Kowel) und bei Brzezani sind Vorstöße russischer Jagdabteilungen zurückgeschlagen worden.

Front des Generaloberſten Erzherzogs Josef.

In den Waldkarpathen hat bei Kälterückfall starkes Schneetreiben eingesetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nördlich von Foksani drangen nach kurzer Feuervorbereitung unsere Stoßtrupps in die russische Stellung bei Faurei ein, zerstörten die Gräben und kehrten mit 46 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

Mazedonische Front.

Lebhaftes Geschützfeuer auf dem rechten Wardarufer und südöstlich des Doiransees.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

✤

Berlin, 9. April. (WTB.) Amtlich. Abends.

Beiderseits Arras ist den Tag über schwergekämpft worden. Der Gegner ist in Teile unserer Stellungen eingedrungen.

An der Aisne- und Champagnefront zeitweilig starker Artilleriekampf.

Im Osten und in Mazedonien nichts Neues.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

○ **Beschlagnahme von Dachpappen.** Am 5. April ist eine Bekanntmachung erschienen, durch welche sämtliche vorhandenen und weiterhergestellten Rohdachpappen, Teerdachpappen und teerfreie Dachpappen jeder Art und Stärke beschlagnahmt werden. Gleichzeitig sind die beschlagnahmten Gegenstände einer Meldepflicht und Lagerbuchführung unterworfen. Die erste Meldung ist über den am 5. April tatsächlich vorhandenen Bestand bis zum 15. April an das Webstoff-Meldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Kriegsministeriums in Berlin auf einem amtlichen Meldeschein zu erstatten. Nicht betroffen durch die Bekanntmachung werden Dachpappen und Rohdachpappen, die im Gebrauch gewesen sind oder sich im Gebrauch befinden; oder die beim Inkrafttreten der Bekanntmachung zur Verwendung für einen Bau bereits auf der zugehörigen Baustelle lagern, oder die nach dem 5. April aus dem Reichsausland eingeführt werden. Der Wortlaut der Bekanntmachung, der für die in Betracht kommenden Kreise wichtig ist, ist bei den Polizeiverwaltungen einzusehen.

Kartoffelablieferungszwang: 8 Zentner für den Hektar.

Berlin, 7. April. (WTB.) Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. März hat jeder Kartoffelerzeuger der im Erntejahr 1916 mehr als ¼ Hektar mit Kartoffeln bestellte, ohne Rücksicht auf die Mengen, die ihm für seine Wirtschaftsführung zu belassen sind, 4 Doppelzentner für den Hektar seiner Anbaufläche abzugeben. Über die Auslegung der Vorschrift, die zur Sicherung der Kartoffeleversorgung bis zum neuen Erntejahr unbedingt erforderlich war, entstanden Zweifel, insbesondere nach der Richtung, ob infolge dieser Bestimmung ein Eingreifen in das dem Landwirt zur Verfügung stehende Saatgut zulässig ist. Zur Klarstellung wird deshalb darauf hingewiesen, daß unter allen Umständen die Abgabe der 4 Doppelzentner zu erfolgen hat, also auch dann, wenn durch diese Abgabe der Landwirt nicht die Saatmenge erhält, die er für das kommende Wirtschaftsjahr verwenden wollte. Die Herabsetzung der Aussaatmenge auf den Hektar unter das übliche Maß ist nicht angeordnet.

Aus der Stadt.

Münster, 10. April.

✱ **Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe** wurde verliehen: Universitätsprofessor Prälat Dr. Mausbach, Landesrat Boese, Bureaudirektor Weßling zu Münster i. W.

⊙ **Die Platzkartenausgabe in den D-Zügen** wird bis auf weiteres versuchsweise eingestellt. Die besetzten Plätze in den Abteilen sind lediglich durch Stellen der Nummerschilder durch das Fahrpersonal kenntlich zu machen.

⊙ **Über die Gewährung von Zusatznahrungsmitteln an Kranke** herrschen noch fortwährend in der Bevölkerung irrige Auffassungen. Wie allgemein bekannt, sind unsere Nahrungsmittel ganz außerordentlich spärlich; nur bei allergrößter Einschränkung ist die Möglichkeit gegeben, bis zur neuen Ernte durchzukommen. Es muß daher leider auch bei der Sonderzuteilung an die Kranken mit größter Sparsamkeit vorgegangen werden. Nur wirklich Schwerkranke können bedacht werden, deshalb sind besondere gesetzliche Bestimmungen erlassen, nach denen diese Sonderzuteilung zu erfolgen hat. Es sind nur ganz bestimmte Krankheiten und diese auch in der Regel nur unter besonderen Umständen, bei denen die Zuteilung besonderer Nahrungsmittel erlaubt ist. Mehrere Nahrungsmittel zugleich sollen nicht bewilligt werden. In der Regel darf nur eine Zulage gewährt werden. Die Begutachtung der Anträge hat nach diesen Bestimmungen zu erfolgen. Die Auffassung, daß demnächst bei Steigerung der Milchproduktion auch mehr Milch für die Kranken zur Verfügung stehe, ist eine irrige. Die für die Kranken freigegebene Milchmenge ist eine sehr beschränkte und gesetzlich fest begrenzte, nach der Einwohnerzahl berechnete, über die unter keinen Umständen hinausgegangen werden darf. Alle Milch, die mehr gewonnen wird, muß verbuttert werden. Auch die mehlhaltigen Nahrungsmittel, wie Haferflocken, Gries usw., sind für Sonderzuteilungen nur in beschränkter Menge vorrätig und müssen zunächst an die hoffenden und stillenden Frauen bzw. an die Säuglinge verteilt werden; nur der Überschuß ist für die Kranken frei. Noch viel knapper ist die Butter, von Fleisch garnicht zu reden. Es möge daher jeder sich reiflich überlegen, ob er eine Sonderzuteilung beantragen soll. Man berücksichtige doch, daß die Schwerkranken und fieberhaft Kranken und die, die sonst noch allein auf flüssige und breiige Nahrung angewiesen sind, in erster Linie Anspruch auf Milch und Mehlpräparate haben, und daß sie unter keinen Umständen bei der Verteilung leer ausgehen dürfen. Redensarten, wie: „Ich bin immer gewohnt, Milch zu trinken", oder „ohne Malch kann ich nicht leben", hören sich merkwürdig an in einer Zeit, in der wir in so mancher Beziehung haben umlernen müssen. Mag es uns auch knapp werden, diese wenigen Monate müssen und werden wir durchhalten. Drum etwas mehr Vaterlandsliebe, etwas mehr Nächstenliebe und etwas weniger Eigenliebe und Selbstsucht, dann werden wir auch über diese nahrungsmittelarme Zeit hinwegkommen.

✱ **Das Wetter an den Ostertagen** ließ manches zu wünschen übrig. Der erste Feiertag indes ist im Vergleich zum Ostermontag noch glänzend verlaufen. An diesem Tage hat sich das Wetter dank der Verzögerung des aus dem Westen angekündigten Minimums wacker gehalten. Die leichte Trübung, die sich morgens einstellte, wurde glücklich überwunden,

sodaß bald die Sonne durchbrechen konnte. Sie begünstigte die Spaziergänge, die vielfach zu den Osterfeuern in Münsters Umgebung unternommen wurden. Man vermißte zwar am Abend den rötlichen Schein, den die Osterfeuer sonst zu Friedenszeiten auf den nächtlichen Himmel werfen, aber statt dessen brannten viele kleine Feuerchen, die nicht weniger freudig und hoffnungsvoll stimmten. Bis in den Spätabend hinein konnte sich die trockene Witterung behaupten, so daß das Abbrennen der Osterfeuer durch nichts behindert wurde. Ganz anders geartet war die Witterung am zweiten Feiertage: die dunklen Wolkenbänke, die im Westen lagerten, wurden schnell durch heftigen Wind auf den ganzen Horizont verteilt. Gegen Mittag setzte schwacher Regen ein, in den sich alsbald Graupel- und Schneeschauer mischten. Am Nachmittag verdunkelte sich der Himmel zeitweise bedenklich. In den späteren Stunden setzte sogar ein Schneetreiben ein, das dem Winter zu Weihnachten alle Ehre gemacht hätte. Die Flocken fielen so dicht, daß sich trotz des durch die Regenschauer angefeuchteten Bodens eine dünne Schneedecke bilden konnte. — Ostern im Schnee! Hoffentlich bescheert uns der Himmel bald eine freundliche Witterung, wie sie der vorgeschrittenen Jahreszeit entspricht.

✱ **Kleine Nachrichten.** Hühnerdiebe statteten in der Nacht zum Ostersonntag einem Stalle an der Karlstraße einen Besuch ab und entwendeten aus ihm acht schwere Hühner. — In der Nacht zum Montag wurde an der Schillerstraße ein Diebstahl ausgeführt. Diebe zertrümmerten an einer Gemüse- und Milchhandlung die Schaufensterscheibe und nahmen die dort ausgelegten Brote an sich. — Die Feuerwache wurde Montag abend nach 10 Uhr zur Neubrückenstraße gerufen, wo ein Wasserrohrbruch entstanden war.

✱

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Wer Nachteile vermeiden will, lese die Mitteilungen jeden Tag!

Dienstag Magen- und Buttermilchverkauf 2. Drittel.

Von Dienstag ab Kartoffel- und Steckrübenverkauf in der bisherigen Weise.

Butterverkauf:

In der Verkaufsstelle Servatiiplatz für die Nrn.:	
1—2000 am Mittwoch	vormittags von 8—12 Uhr
2001—4500 am Donnerstag	u. nachm. von 2—6½ Uhr
4501—7000 am Freitag	
In der Stadthalle Neubrückenstraße für die Nrn.:	
1—1700 am Mittwoch	vormittags von 8—12 Uhr
1701—3500 am Donnerstag	u. nachm. von 2—6½ Uhr
3501—5300 am Freitag	
In der Verkaufsstelle Göbenstraße für die Nrn.:	
1—1300 am Mittwoch	vormittags von 8—12 Uhr
1301—2600 am Donnerstag	u. nachm. von 2—6½ Uhr
2601—3900 am Freitag	
In der Verkaufsstelle Kreuzstraße für die Nrn.:	
1—1000 am Mittwoch	vormittags von 8—12 Uhr
1001—2100 am Donnerstag	u. nachm. von 2—6½ Uhr
2101—3200 am Freitag	
In der Verkaufsstelle Warendorfer Straße für	
1— 700 am Mittwoch	vormittags von 8—12 Uhr
701—1400 am Donnerstag	u. nachm. von 2—6½ Uhr
1401—2100 am Freitag	

In der Verkaufsstelle Reckfort, Kinderhaus: für die Haushaltungen, die sich dort in die Butterkundenliste haben eintragen lassen, und zwar von Donnerstag ab.

Zur Ausgabe gelangt Auslandsbutter. Kopfmenge 62½ Gr. Preis 47 Pfg.

An sämtlichen Verkaufsstellen Eierverkauf. Kopfmenge 1 Ei. Preis 28 Pfg. Brotkarte (Militärausweiskarte), Warenkarte, Fettkarte und Eierkarte vorlegen.

In der Reihenfolge des Butterverkaufs gelangt ferner Rübenkraut zur Ausgabe. Kopfmenge 90 Gr. Preis 40 Pfg. für 1 Pfund. Gefäße mit weiten Öffnungen sind mitzubringen.

Es ist unbedingt notwendig, daß abgezähltes Geld mitgebracht wird, da sonst die Abfertigung durch Mangel an Kleingeld verzögert wird.

Von Donnerstag, den 12. April an gelangt in sämtlichen Milchverkaufsstellen kondensierte gezuckerte Dosenmilch zum Preise von 1,55 Mk. für 1 Dose auf Magermilchkarte zum Verkauf.

In den Geschäften Nr. 31—109 werden abgegeben an Haushaltungen, deren Magermilchkarten lauten auf 1—5 Personen 2 Dosen, auf 6—10 Personen 4 Dosen, auf 11—15 Personen 6 Dosen, auf 16 und mehr Personen 8 Dosen.

Die Verkaufsstellen Nr. 1—30, die bereits in der vergangenen Woche mit der Hälfte der obigen Mengen beliefert worden sind, erhalten die zweite Hälfte am kommenden Donnerstag und haben abzugeben an Haushaltungen, deren Magermilchkarten lauten auf 1—5 Personen 1 Dose, auf 6—10 Personen 2 Dosen, auf 11—15 Personen 3 Dosen, auf 16 und mehr Personen 4 Dosen.

Die Kunden haben die Dosenmilch bis spätestens Donnerstag, den 19. April, abzunehmen. Sofern die Geschäfte mit der angelieferten Menge nicht auskommen, haben sie den Fehlbedarf bei der städtischen Lagereiverwaltung, Frauenstraße 44/45, in Empfang zu nehmen; sie sind für rechtzeitige Abholung verantwortlich. Ob und wann weitere Zuweisungen erfolgen können, ist noch unbestimmt.

Aus den Provinzen.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert: **zu Fähnrichen** die Unteroffiziere ✱ Schwarze, ✱ Schmedding, ✱ Vollmar, ✱ Burgbacher, ✱ Culemann im Inf.-Regt. 13, jetzt im Ers.-Bat. d. Regts., ✱ Hünnebeck in der Train-Abt. Nr. 7, jetzt in der Train-Ers.-Abt. 7; **zum Oberleutnant: Lt. d. Res.** ✱ Westrick des Inf.-Regts. 13 (Münster), jetzt im 2. Ers.-Bat. des Inf.-Regts. 67; **zum Leutnant der Res.** der Vizefeldwebel ✱ Sundermann (Münster) im Inf.-Regt. 25; **zum Feuerwerks-Oberleutnant** der Feuerwerks-Leutnant ✱ Dünkel im Frieden beim Art.-Depot Münster. Ernannt: **zu Feldhilfsärzten** die nicht approbierten Unterärzte (Feldunterärzte) ✱ Horstrup, Heinrich, (Münster), vom 1. Bat. Fußart.-Regts. 22, ✱ Schulze, Kurt, ✱ Waubke, Johannes (Münster), ✱ Walterman, Walter (Osnabrück), ✱ Hobbeling, Theodor, ✱ Schürhoff, Clemens, (Coesfeld).

Aus dem Amtsblatt. Die neu errichtete katholische Pfarrstelle St. Michael zu Hochlarmark ist dem bisherigen Rektor August Stewering in Hochlarmark verliehen worden. — Die neu errichtete katholische Pfarrstelle zu Recklinghausen-Süd (Grullbad) ist dem bisherigen Rektor Gerhard Bentrup in Recklinghausen-Süd verliehen worden. — Der Standesherr Graf Friedrich von Landsberg-Velen und Gemen ist zum Beigeordneten für das Amt Gemen ernannt worden. — Dem Pfarrer Tüshaus in Lippramsdorf ist die örtliche Aufsicht über die katholische Volksschule in Lippramsdorf übertragen worden. — Ernannt: Die Zeichen- und Turnlehrerin Hanne Pohl zur Zeichen- und Turnlehrerin am städtischen Lyzeum in Recklinghausen. — Verliehen: Der Königliche Kronenorden dritter Klasse dem Gymnasialoberlehrer Professor Theodor Schmülling am städtischen Realgymnasium nebst Gymnasium in Münster. Dem Gymnasialoberlehrer Professor Robert Reiche am Schillergymnasium zu Münster der Königliche Kronenorden dritter Klasse. Der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife dem Provinzialschulrat, Geheimem Regierungsrat Löwer. — Dem Regierungs- und Landesökonomierat Goecke, z. Zt. in Goldap, ist, unter Belassung bei dem Kollegium der Generalkommission in Münster zum 1. April 1917 eine etatsmäßige Ratsstelle verliehen worden. — Der Oberlandmesser Hürten zu Münster ist gestorben. — Versetzungen: Terwesten, Oberzollsekretär in Münster i. W., als Kassierer bei der Oberzollkasse daselbst. Beförderungen: Ebbing, Zollsekretär in Breden, zum Oberzollsekretär in Münster i. W. Sparing, Oberzolleinnehmer in Suderwick, zum Oberzollsekretär in Münster i. W. Brosowski, Zollassistent in Burgsteinfurt, zum Oberzolleinnehmer daselbst

♂ **Norup,** 7. April. (Ein Dieb in Soldatenkleidern.) Am Freitagabend bat ein Soldat die Frau des Gastwirts N. um Unterkunft für die Nacht, da er am folgenden Morgen einen Freund in Billerbeck besuchen möchte. Die Frau entsprach seiner Bitte. Als der Soldat kaum eine halbe Stunde in dem Zimmer weilte, begann er, mit einem Dietrich und Kunstschlüsseln eine Tür, die zu einem Vorratsraum führte, zu öffnen. Die Wirtin schickte schnell nach einem in Urlaub weilenden Sergeanten, der den Soldaten aufforderte, seine Militärpapiere vorzuzeigen. Dieser konnte sich jedoch nicht ausweisen. Bei der Durchsuchung seiner Kleidungsstücke wurde bei dem Diebe ein geladener Revolver, ungefähr 30 scharfe Patronen und ein großes Bund Schlüssel gefunden. Am andern Morgen fand die Wirtin beim Aufräumen des Zimmers unter dem Kopfkissen ein langes Dolchmesser versteckt. Der Soldat wurde ins Gerichtsgefängnis zu Coesfeld gebracht. — In der gleichen Nacht nahm der Sergeant W. einen flüchtigen Russen fest, der in Frauenkleidern zu entkommen suchte.

Ibbenbüren, 7. April. (Zugentgleisung.) Der Nachmittag-Personenzug der Teutoburger Wald-Eisenbahn, der gegen 6 Uhr von Ibbenbüren abfährt, ist am Donnerstag auf der Strecke zwischen Tecklenburg und Lengerich entgleist. Die Maschine sprang aus dem Geleise und riß, lt. „Ibbenbürener Volksztg.", den ersten Wagen mit sich. Die Passagiere wurden zwar tüchtig durcheinander geschüttelt, erlitten aber sonst keinerlei Verletzungen, abgesehen von geringfügigen Hautabschürfungen. Von Brochterbeck wurde eine Lokomotive zur Hilfeleistung entsandt, und nach mehrstündiger Arbeit gelang es, den Zug wieder ins Geleise zu bringen.

‡ **Waltrop,** 5. April. (Von den höheren Schulen) ist für den Beginn des neuen Schuljahres wieder Erfreuliches zu berichten. An die höhere Mädchenschule werden von Ostern ab drei volle Lehrkräfte unterrichten. Der Zuwachs der Schülerinnenzahl beträgt 12. An der Rektoratschule wurde die Einführung des englischen Ersatzunterrichtes beschlossen in der Sitzung des Kuratoriums am 31. März. Die Untertertianer, die auf das Griechische verzichten, erhalten dafür drei Stunden Englisch sowie Mehrstunden im Französischen und Rechnen nach dem Lehrplan des Realgymnasiums.

Lingen, 5. April. (Eine geheimnisvolle Sendung.) Vorgestern gegen Abend lieferte hier ein hiesiger Einwohner auf der Güterabfertigung fünf große Fässer zum Versand auf. Die Sendung war für einen Restaurateur in Hannover bestimmt. Daß bei der jetzigen Bierknappheit noch ein Versand nach auswärts stattfinden sollte, kam dem abfertigten Beamten doch verdächtig vor, und er untersuchte die Fässer auf seinen Inhalt. Nach näherer Untersuchung wurden, lt. „Osn. Ztg." Fett, Würste, Schinken usw. als Inhalt der Fässer festgestellt. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt, die die Waren beschlagnahmte.

Düsseldorf, 7. April. (Geheimrat Heinrich Lueg †.) Der Geheime Kommerzienrat Heinrich Lueg, Mitglied des Herrenhauses, ist heute nachmittag im 77. Lebensjahre gestorben. Geheimrat Lueg war nach dem Hinscheiden von Geheimrat Franz Haniel im Juni 1916 Senior-Teilhaber der weltbekannten Maschinenfabrik Haniel und Lueg in Düsseldorf. Er war ferner Vorsitzender des Aufsichtsrates der Rheinischen Bahngesellschaft und Mitglied des Aufsichtsrates u. a. bei der Deutschen Bank, der Hibernia, dem Gußstahlwerk Witten, der "Allianz", Versicherungs A.-G. und der Parkhotel A.-G. in Düsseldorf.

Helpt us!

Karl Wagenfeld, Münster i. W.

Dat diärde Jaohr haollt nu uss' Bröers all stand
Ohn Wiken un Wanken. Dat Swiärt in de Hand
Schirmt trüt se uss' Land äs lebennigen Wall.
O hör, wu se ropt met gewäöltigen Schall:

„Wi höllen in Fuorst un wi höllen in Glot,
Wi höllen in Füer, wie höllen in Blot,
Wie höllen vör Finde, wie schickt alle Welt,
Willt wider auk haollen — män könnt't nich ohn' Geld! —
Ohn' Geld nich för Jätten, för Isen, för Bli —
Help haollen, help haollen! — Wi deihn't auk för di! —
Harut met din Geld nu ut Kasten un Strump!
Wann du't us nich giffst, büß en ehrlosen Lump,
Wann du't us nich giffst, dann frätt us de Daud,
Wann du't us nich giffst, dann dömpt di de Naut!
Wann du't us nich giffst — wu haoll wi dann stand? —
Dann stürmt us de Find' in uss' hillige Land,
In Ask gaoht uss' Hüser, in Schäör geiht uss' Glück,
Uss' Kinner hangt af von uss' Find iähre Nück.
Wat leiw di, wat wert di, et geiht in Verlüß,
Uss' Striden, uss' Liden, et was dann ümsüß! —
Kin Ruh un kin Friäden, kin fröhlicken Mot
Brengt dann mähr din Geld di! — Et kliäwt jä vull Blot! —
Vull Blot von din Broer, din Mann un din Kind —
Düör dine Schuld stuorben, verduorben se sind.
Düör dine Schuld! — Härguod, 't wäör ewige Schand! —
Et flött di din' Kinner, et flött di din Land,
Et flökt di de Dauden in Austen und West,
We gäffen iähr Liäben, we gäffen iähr Best;
Weil du nich könns laoten vont elende Geld —
Verflökt die uss' Härguod ant End von de Welt! —
O lehn us din Geld, denn din Geld giff us Macht,
To twingen uss' Find', to winnen de Slacht.
Dat breng wi to End nu den wildwösten Krieg!
O help us! O help us! Din Geld brengt den Sieg!"
Min Volk hör dat Ropen ut Austen un West!
Harut met din Geld, un wäör't auk dat lest!
Harut met din Geld nu ut Kasten un Strump! —
We Bröers nich helpt — is en ehrlosen Lump!

Briefkasten.

Buchführung. In den kaufmännischen Betrieben wird meistens die doppelte amerikanische Buchführung verlangt.

B. B. in Münster. Ist keine andere Kündigungsfrist vereinbart, so tritt die gesetzliche vierteljährliche in Kraft, die 6 Wochen vor Quartalsschluß zu erfolgen hat.

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt.** — **Es verantworten: den redaktionellen Teil Paul Koene,** die Reklamen und Inserate **Antox. Busch,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Inanspruchnahme von Getreide und Hülsenfrüchten.

Nach der Bekanntmachung des Stellv. des Reichskanzlers vom 22. 3. 1917 (G.-S.S. 263 u. flgd.) werden die noch in den Händen der Erzeuger befindlichen Vorräte an Brotgetreide, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchten, allein oder mit Früchten gemengt und an Schrot (Graupen, Grütze) und Mehl, das aus diesen Früchten hergestellt ist, für die Ernährung des Volkes in Anspruch genommen und zwar zugunsten des Kommunalverbandes, in dessen Bezirk sich die Vorräte befinden. Zum Zwecke der Abwiegung der gesamten Vorräte und zur Aussonderung der dem Erzeuger zur Ernährung, zur Fütterung der im Betrieb gehaltenen Tiere und zu Saatzwecken zu belassenden Mengen sind die verstärkten Wirtschaftsausschüsse der Gemeinden gehalten, in den Tagen nach Ostern die Nachprüfung von Gehöft zu Gehöft vorzunehmen. Nach Schätzung der Gesamtmengen werden die zu belassenden Mengen genau berechnet, abgewogen und aus den übrigen Vorräten ausgesondert. Die beschlagnahmten Mengen sind binnen drei Tagen nach Aufforderung an die bekannten Ablieferungsstellen abzuliefern. Es ist Verrat am Vaterlande, wer nunmehr noch im Besitze befindliche Getreidebestände verheimlicht und verbirgt.

Ich habe das feste Vertrauen zu allen Landwirten des Amtsbezirks, das sie unter Erkennung des Ernstes der Lage den Prüfungsausschüssen die gesamten Vorräte anzeigen und bei der Abwiegung und Absonderung behilflich sind. Es wird gebeten, dafür zu sorgen, daß eine Wage an Ort und Stelle ist; zweckmäßig ist auch, die Vorräte schon jetzt zu wiegen, damit das Nachwiegen durch den Ausschuß erleichtert ist.

Die Mahlkarte ergibt, welche Mengen an Brotgetreide behalten werden dürfen; im übrigen sind auch die Wirtschaftsausschüsse eingehend belehrt und zu jeder Auskunft bereit.

Zuwiderhandlungen sind mit hoher Strafe bedroht.

Münster, den 6. April 1917.

Der Amtmann des Amtes St. Mauritz:
Bartosch.

Neuzeitlich eingerichtetes, herrschaftliches

Einfam.-Haus m. Garten

in der Villen-Gegend zu kaufen gesucht. Bauzeichnung, Katasterplan und Preisangabe erbeten. Im Auftr.: **Justizrat Diekamp,** Notar in **Bochum.**

Einfriedigungs-Draht.

Einen Posten gebrauchten, guterhaltenen Einfriedigungs-Draht offeriert zu 22.— Mk. per 100 Kilogr. sz
Albert Sander, Münster i. W. Fernruf 59.

Imnu-Briefordner
Be-Be-Briefordner
Be-Be-Fallmappen
M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.



Zur Kommunion u. Konfirmation empfiehlt
Mützen, Vorhemden, Hosenträger
in noch guter Friedensware
Barella's Modehaus, Salzstraße 24.

Gummimäntel
prima Qualität in feldgrau und braun
empfiehlt
C. Rütter sen., Krummertimpen 17

Waschmaschinen,
Saalfeldia u. **Saalena.** Ferner **Orig Kampmann** mit Patent-Wäschebeweger, schont die Wäsche, arbeitet spielend leicht, spart Seife. q2
F. A. Ammelounx vorm. H. Franken.

Kleine Anzeigen,
wie Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den „Münsters Anzeiger" weiteste und zweckmässigste Verbreitung.

Holzverkauf.
Habe unmittelbar an der **Beerlager Chaussee,** etwa 15 Minuten v. Temmings Mühle entfernt, einen Holzbestand wie folgt zu verkaufen:
ca. 6 Festmeter Eichenholz,
ca. 6 Festmeter Buchenholz,
ca. 2 Festmeter Eschenholz,
ca. 3 Festmeter Holzschuhholz
und
1 Partie Brandholz.
Josef Tombrink,
beeid. Auktionator,
Darfeld in Westf.

»» Landsitz, ««
herrsch., ½ Std. von Münster, schön geschützte Lage, gr. Obst- und Gemüsegärten, evtl. Stall u. Land unt. g. Bed., 50—60 Mille, zu verk. Angeb. unter G H 987 an die Geschäftsst.

Kotten
von 50½ Morgen mit 9½ Morgen Wintersaat, 1 Pferd, 2 Kühen, 20 Hühnern, Drescher, Göpel, 2 Wagen, Pflug, Eggen, Heu, Stroh, Dünger, 15 Ztr. Kartoffeln sof. für 27 000 Mark zu verkaufen. Antritt sofort. Näheres
Heitmann, Aukt.,
Warendorf.
Anfragen Rückporto.

Kolonat
von 20—50 Morg., nicht zu weit von kath. Kirche u. Schule vom Landwirt bei barer Auszahlung zu kaufen gesucht. Off. unter D D 1003 an die Geschäftsst. az

Gut
von 100—400 Morgen bei hoher Anzahlung, evtl. ganze Auszahlung, gesucht. Bei Angeboten erbitte, möglichst genaue Angab. über Acker, Wiesen und Wald, Viehbestand und Lage, äußerster Preis und Belastung. Off. unt. E E 1004 an die Geschäftsst. az

Bei allen Anfragen,
in denen Auskünfte über Inserate verlangt werden, ist für die Rückantwort eine Marke beizufügen.

Suche ein
Gut
von 200—300 Morgen gegen hohe Anzahlung zu kaufen oder auch zu pacht. Übernahme jetzt oder nach Aberntung d. Frucht. Offerten unter S 3 1149 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Habe für
Kühe und Rinder
prima Weide
abzugeben.
Siegfried Hellbronn,
Wolbeck.

» Größere Wiese, «
nach Möglichkeit m. Klee durchsetzt, zu pachten gesucht.
Angebote an
Westf. Train-Ersatz-Abteil. 7, 1. Ersatz-Eskadron.

Kottenverpachtung.
Kotten mit 9 bis 10 Morgen Ackerland, Wiese und Garten, zum 1. Oktober auf mehrere Jahre zu verpachten. Pächter hat auf dem Gute zu arbeiten.
Haus Hülshoff b. Roxel
den 7. April 1917.
Frhrl. Droste zu Hülshoffsche Rentei.

An- und Verkäufe

Gebrauchtes, guterh. Klavier zu kaufen gesucht. Angeb. unter E F 1211 an die Gesch.

Kl. Teppich zu kaufen gesucht Näheres Geschäftsstelle.

1-6 Gaslampen
zu kaufen gesucht, event. gegen **6 elektr.** zu tauschen. Angeb. unter P P 3380 an die Gesch. a2

Jagdhund,
Setter, deutsch Langhaar oder Kurzhaar, 1—2 Jahre alt, feinnasig, rob und unverdorben, evtl. mit Stammb. zu kaufen gesucht.
Spieß, Jagdaufseher,
Lünten bei Breden.

Verkaufe wegen Aufgabe meines Restaurants ein ca. ½ J. im Gebrauch gewesenes, sehr gut erhaltenes
elektr. Klavier.
Anschaffungspreis 3500 Mark; nehme auch sonst. Gegenstände in Zahlung.
Offerten unter J J 3374 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterhändig
zu verkaufen: 18 Morg. Eichenbestand (30 bis 80 j., Grub.- u. Schachtholz), 3 Klm. v. Bahnhof Kinderhaus.
Münster, Augustastr. 19, I.
Oberförster a. D. **Neuhaus.**

Guterh. zweischl. **Bettlade** m. Matr. billig zu verkaufen.
Wewelinghofergasse 41, 1. Et.

Mehr. Reiser-Besen zu verkaufen.
Görges, Mecklenbeck 50.

Pferd.
Ein mittelschweres **Münsterländer Pferd,** 1,52 groß, zu verkaufen. Kuhstraße 15.

Mehrere dreijährige
ostfriesische Zugochsen
stehen bei mir zum Verkauf.
Bußmann,
Dülmen, Tiberstraße Nr. 48.

Vier 7 Wochen alte
Ferkel
hat abzugeben
Nienkemper, Nienberge.

Offene Wohnungen

Möbl Part.-Zimm. m. Morgenkaffee für 16 Mark zu vermieten. Näh. in der Gesch.

Frdl. möbl. Zim. mit elektr. Licht u. guter Pension für 85 Mk. sofort od. später zu verm. Hermannstraße 21, 1. Et.

Mehrere möblierte Zimmer mit elektr. Licht und Zentralheizung, mit und ohne Pension, zu vermieten. 5z
Füdefelderstraße 31.

Dame gibt **Zimmer** an bess. Herrn oder Dame ab.
Nachzufragen in der Gesch.

Möbl. Wohn- und Schlafz. (2 Betten) und kl. Raum (Gas) z. Mai zu verm. Kampstr. 11.

Kriegswohng., möbl., Küche, Wohn- und Schlafz., für Mai-September an kl. Beamtenfam. zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

2 freundl., ineinanderg., gut möbl. Zimmer, 1. Etage, an alleinst. Dame od. Herrn, evtl. mit Verpflegung, sofort oder später zu vm. Kleiner, angen., gut bürgerl. Haushalt. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. Okt. hübsche **Wohnung,** 3 gr. Z. m. all. Zub., zu verm. Es können evtl. einige Zimmer mehr abgegeb. werden. Zu erfr Hermannstr. 33, II.

Gesuchte Wohnungen

Studentin sucht z. 15. April **1 od. 2 gemütliche Zimmer** in gutem Hause, mit Morgenk. u. Mittagessen. Gefl. Offert. unt. J K 1215 an die Geschäftsst.

Besseres **Wohn- und Schlafzimmer,** am liebsten im nördl. Stadtteil, zu mieten gesucht. Angeb. u. L M 1255 an d. G.

Studentin sucht zu Ende April od. zum 1. Mai freundl. **möbl. Zimmer** in bess. ruhigem Hause, am liebst. Kreuzviertel. Offerten unter H J 1252 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. 10 eine **Wohn.** 3 Z., K. Preis 360—400 Mk. Näh. Warendorferstr. 113.

Offizierehepaar
(ohne Kinder) sucht für sofort oder später
2 bis 3 gut möblierte Zimmer
mit Bad. Angeb. u. W W 1243 an die Geschäftsstelle. a3

Einfamilienhaus,
möglichst mit Lagerhaus oder zur Lagerung von Kolonialwaren geeigneten Räumen zum 1. Oktober mit Ankaufsrecht zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisang. unter M W 582 an das Centr.-Ztgs.-Bureau. a2

Kriegerwitwe mit 2 Kindern sucht zum 1. Juli **Wohnung,** 3 Zimmer und Küche. Off. unt. D E 1248 an die Geschäftsst.

Neuzeitliche
5—6 Zimmerwohnung
zum 1. Oktober gesucht.
Ang. m. Pr.-u. M B 585 an das Centr.-Ztgs.-Bureau.

Beamter mit 2 kleinen Kindern sucht **zum 1. Mai** a3
Wohnung
von 4 Zimmern nebst Küche und Zubehör oder auch
Einfamilienhaus
mit Stallung und Garten
in Münster oder dessen unmittelbarer Nähe.
Angebote mit Preisang. unt. B C 1246 an die Geschäftsst.

Lager oder Keller
am Prinzipalmarkt oder deren Nähe gesucht.
Offerten unter A B 1245 besorgt die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Tücht. Dienstmädchen,
kann auch älter sein, gegen hoh. Lohn auf sofort gesucht.
Frau Prof. Schöningh,
Gartenstraße 23 a.

Näh-Gehilfin
für Damen-Schneiderei sofort gesucht.
Kreutz, Windthorststraße 17, II.

Besseres Mädchen,
welches kochen kann, für Küche und Hausarbeit gesucht. Lohn 30 bis 35 Mark.
Nordstraße 43, II.

Wegen Erkrankung der jetzigen sofort eine tüchtige
Waschfrau gesucht
für 2 Tage in der Woche.
Gasthaus Lewe, Telgterstr. 17.

Wegen Krankheit des jetzigen
Küchenmädchen,
welches gut kocht u. Hausarbeit verrichtet, zum 1. Mai gesucht. Zweitmädchen und Waschfrau vorhanden. **Frau Ass. Hackel,** Heerdestraße 9.

Charfreitag Papiergeld verl. Geg. Bel. abzugeben Neustr. 6.

Tüchtiges Mädchen
auf sofort für einige Morgenstunden gesucht.
Kettelerstraße 29, II.

Stundenmädchen
oder Frau ges. Nordstr. 34, u.

Für sofort oder später einf. **Mädchen** gesucht zu 2 Damen. Südstraße 7, I.

Einige kräftige
Arbeiterinnen
in dauernde lohnende Stellung gesucht.
Edelweiß, Dahlweg 7a.
Aufwartung gesucht
morgens 8—10, Josefstr. 12, I.

Wegen Erkrankung des jetzig.
sofort ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit gef.
Näheres **Verspohl 21.** ✱

Geistlicher sucht auf sofort tüchtige, jüngere
Haushälterin,
zunächst als Vertretung. Ausführliche Angebote erbeten unt. G G 3372 an die Geschäftst.

Ein älteres
kath. Mädchen,
in Küche, Haus- und Gartenarbeit erfahren, zum 1. Juli gesucht. Lohn nach Übereink. Wegen Sterbefalls der Mutter muß das jetzige Mädchen die 16jährige Stellung verlassen.
Frau J. Zurbrüggen,
Mettingen i. W.

Zu 2 kl. Kindern für sofort oder 1. Mai ein älteres, bess.
Mädchen
od. einfaches Fräulein
(Kindergärtnerin 2. Klasse nicht ausgeschlossen) auf dem Lande gesucht. Off. unt. E E 3370 an die Geschäftsstelle ds. Bl. ✱

Suche für sogleich ein ehrl.
»» Mädchen, ««
das auch melken kann. Keine Landwirtschaft. ✱
Frau Griep,
Forsthaus Derth b. Hagen i. W.

Suche auf sofort ein braves
kath. Mädchen
als Stütze im Haushalt u. Geschäft. Gute Zeugn. erforderl.
Heinr. Schmitz, Hot. Germania,
Haltern i. W.

Sauberes Mädchen
für kl. Haushalt gesucht. az
Bülowstr. 16 II.

Für ein kleines Hotel auf d. Lande wird zur
Stütze der Hausfrau
ein **junges Mädchen** über 20 J. gesucht. Dasselbe muß im Koch. und in den Hausarbeiten gut bewandert sein. Eintritt sofort. Gehalt nach Übereinkunft. Off. beförd. die Buchhandl. **Ludwig Hagemann, Emsdetten.**

Mehrere tüchtige
Schneiderinnen
für sofort gesucht.
H. Hettlage
Ludgeristraße.

Kleiner Haushalt, 2 Person., sucht zum 1. od. 15. Mai ein properes, im Haushalt erfahr.
Mädchen.
Offerten unter K 2 1216 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit und bei Kindern gesucht. Näh. **Rudolfstraße 2, I., Ecke Friedenstr.**

Zum 1. Mai tüchtiges
Zweitmädchen
gesucht.
Konditorei B. Schlichting,
Salzstraße 42.

Putzmädchen oder Frau ✱
für sofort gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Suche Lehrmädchen
für meinen Bügelsaal bei sofortigem Eintritt.
Färberei **J. Tumbült,**
Hansaring Nr. 32.

Suche ein properes ✱
junges Mädchen
f. ganze Tage, welch. zu Hause schlaf. kann. Wilhelmstr. 3, II.

Junges Mädchen oder sonst. Hilfe für leichte Küchen- und Hausarbeit vor- oder nachmitt. gesucht. Rozelerstraße 6, I.

Gewandtes junges
Mädchen
für besseres Spezialgeschäft in Münster gesucht. Kenntnisse in der Amateur-Photographie erwünscht. Angebote unter K 2 1254 an die Geschäftsstelle.

»» Mädchen. ««
kath., welches im Kochen und allen Hausarbeiten durchaus erfahren, für kinderlos. Haush. eines feineren Geschäftshauses in Köln für jetzt oder später gesucht. Nähere Auskunft
Beselerstraße 55, II.

Tüchtiges ✱
Mädchen,
das selbständig kochen kann und kinderlieb ist, als Stütze ges.
Dr. A. Puderus, Wesel a. Rh.,
Diesforderstraße 1.

Für sofort ein
Zweitmädchen gesucht.
Frau Apotheker Hoffmann,
Hövel bei Hamm in Westf.

Laufbursche
gesucht.
H. Gautzsch,
nz Engelstr. 49/51.

Für Lager und Laden
geeignetes Personal
sucht
F. W. Ammelounx,
vorm. Herm. Franken.

Für Gleisumbau und Betungserneuerung
tüchtiger
Schachtmeister
mit 20—30 guten
Oberbauarbeitern
gegen Tagelohn oder Akkord gesucht.
Verpflegungskantinen vorhanden. a4
Wilh. Budde,
Baugeschäft, Iserlohn.

Tücht. Maurerpolier und Maurer
für größeren Fabrikbau gesucht.
Wilh. Budde, Baugeschäft,
Iserlohn.

Freiw. Versteigerung.
Im Auftrage und für Rechnung desjenigen, dem es angeht, werde ich am **17. April 1917 machm. 2 Uhr am Bahnhof Laggenbeck 11 700 Kilogr. Serpentinkalksteine** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Ibbenbüren, 6. April 1917.
Lotze, Gerichtsvollzieher.

Ein in der Altstadt belegenes
Wohnhaus mit Garten
und Hintergebäuden ist zu verkaufen. Angebote unter O O 3379 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Stellen

Wegen Einberufung ✱
Friseurgehülfe gesucht.
L. Althaus, Greven.

Lehrling
für sofort oder später gef.
Goldschmied **E. Neuendorff,**
Loerstraße 1. az

Ein in der Landwirtschaft erfahrener tüchtiger
militärfreier Landwirt
für die Beaufsichtigung eines Gutes in den Ardennen (Belgien) bei gutem Lohn gesucht. Schriftliche Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. an die **Militär-Veterinär-Abteilung bei der Obzentrale, Brüssel.** ✱

Ein Klempner und Installateur
auf sofort gesucht für dauernde Arbeit von **F. Lüning, Coesfeld** in Westf. ✱

Gesuchte Stellen

Fräul., 35 J., im Haush. gut bewandert, sucht selbständige Stellung, auch tagsüber. Haushalt, für bald oder spät. Off. u. P P 1239 an die Gesch.

Junges fleißiges **Mädchen** (Waise) sucht Arbeit für tagsüber. Offerten mit Lohnangabe erbeten unter E F 1249 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge Kontoristin
sucht Stellung für sofort oder später. Offerten unter S 3 1244 an die Geschäftsstelle.

Bauerntochter,
erfahren in Küche und Haush., sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zur selbständig. Führung des Haushaltes. Off. unter M O 1256 an die Gesch.

Als Geschäftsführer od. Buchhalter sucht älterer erfahrener Kaufmann Stellung.
Offerten unter J K 1253 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Suche für 10j. Jungen bis zu seinem 17. Lebensjahre
Stelle auf d. Lande.
Angebote unter L L 3376 an die Geschäftsstelle erbeten.

Kriegsbeschädigter Landwirtssohn, 27 Jahre, kath., d. überall mit Hand anl., sucht Stellg. als
Verwalter
auf größerem Gute. Offerten unter N N 3378 an die Gesch.

Bäckergeselle
(militärfr.) sucht sof. selbst. St.
Jos. Samson, Everswinkel.

Suche für meinen Sohn
Stelle als Schlosserlehrl.
am liebsten nach auswärts.
Frau Gerlach, Ludgeriplatz 3 b

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Zur Erleichterung der Zeichnung auf die Kriegsanleihe sind unsere Geschäftsräume Donnerstag, den 5. d. M., sowie vom 10. bis einschliesslich den 13. d. M., nachmittags von 3 bis 5 Uhr, ferner Sonntag, den 15. d. M., vormittags von $9^1/_2$—$10^1/_2$ Uhr geöffnet.

Im übrigen bleiben die Geschäftsstunden wegen des durch den Krieg bedingten Mangels an Arbeitskräften bis auf weiteres auf die Zeit von 9—12 Uhr vormittags an Werktagen, sowie von $9^1/_2$—$10^1/_2$ an **gewöhnlichen Sonntagen** beschränkt. **Die Kreissparkasse Warendorf ist während des Krieges nachmittags geschlossen.** 2a

Warendorf, den 2. April 1917.

Kreissparkasse Warendorf

Der Vorstand

Rath. Schmittdiel. Deckenbrock.

Privat-Lehrinstitut Bad Meinberg b. Detmold.

Kathol. Pensionat unter geistlicher Leitung.
Umfaßt **alle Gymnas.-Klassen,** Vorb. zum Abit. Real-Kl. bis Obersek. einschl.
Kleine Klassen u. gew. Beaufsichtigung.
Erfolge im Schuljahre 1916/17:
Abit. 1. O I: 2. U I: 4. O II: 4.
U II: 11. Einj.: 8 seit Weihn. O III: 4.
Prospekt durch den Geistl. Direktor **J. Krötz.** f*

Waschbottiche,

eichen, mit Deckel, in verschiedener Größe, billig zu verkaufen.
Vanheiden & Schaffstein,
f3 Clemensstraße 30.

Gelegenheitskauf.

Eine Partie moderner

Brillantringe,

darunter sehr schöne mit einem Stein,
ganz unter Preis abzugeben.
Carl Hölscher
f2 **Wilmergasse 17/18, im alten Lokale.**

Meine Geschäftsräume, bleiben von Dienstag ab
mittags von 1—3 Uhr geschlossen.
B. Leffmann
f2 Ludgeristraße 75.



Freitag, den 13. April 1917, pünktl. 8 Uhr, bei **Köhler:**

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:
Jahresbericht, Rechnungslage, Vorstandswahl, Prämierung der schwersten Hühnereier, Verschiedenes, Verlosung. a2
Der Vorstand.

Obstbäume,

Obstbäume und Fruchtsträucher, Hochstämme, Pyramiden, Spaliere in Äpfel, Birnen, Pfirsiche, Schattenmorellen, Zwetschen, großfrücht. Bühler, frühe Zwetschen, Wallnußb., süße und saure Kirschen, Ziersträucher, offeriert
b. Büttkenhaus
Melchersstraße.

Hemden-Klinik

Oberhemdenreparaturen zu alten bekannt billigen Preisen. a*
Joh. Heinr. Jansen.

Pianinos Flügel Harmoniums

in allen Preislagen in größter Auswahl. v*
Bisping's Piano-Haus,
Prinzipalmarkt 12.

Bess. jung. Mann (Westfale), kath., Gutsinspektor in d. Nähe v. Berlin, wünscht Briefwechsel mit herzensguter, gebild., jüngerer, kath. Landwirtstochter, zwecks späterer
Heirat.
Ausführl. Offerten mit Bild unter **W M 3377** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Oberhemden

mit Ersatzmanschetten
nach Maaß von Indanthrenfarb. **Zephyr**
absolut unempfindlich gegen Wäsche, Soda, Luft, Sonne und Schweiß,
in reicher Musterauswahl.
Mk. 10,50, 11,50 u. 13,50.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1. a*

Zahnpraxis

von **W. Watkins, Dentist**

Hohenzollernhof (früher König v. England)
Prinzipalmarkt 5 I. Telephon 1144. fz

Sprechst. v. 9-12 u. 2-6. Sonntags keine Sprechstunde

50000 Mark

auf erste Stelle mit Amortisation von nachweislich pünktlichem Zinszahler zum 1. August gesucht. Angebote u. **M C 586** a. d. Centr.-Ztgs.-Bur. m2



Allein. Vertr. der berühmten **Gaggenauer Spar-Gaskocher, Gasherde und komb. Gas- u. Kohlenherde.** Grill-u. Spießeinrichtung zum **Braten ohne Fett.** Pat.-Doppel-Sparbrenner, die eine große Ersparnis garantieren. f*

F. A. Ammelounx, vorm. Herm. Franken.

Augengläser

fertigt fachkundig nur der Optiker.



Fachkundige Bedienung bei
J. Viehoff, Optiker
Ludgeristraße 112.
Sonntags nur von $11^1/_2$ bis $1^1/_2$ Uhr geöffnet.

Knickenbergsches Institut

Telgte i. W. a*

Militärberechtigte Anstalten, Progymnasium und Realschule.

Die Erstkommunikanten-Literatur

unserer katholischen Verleger liegt bei mir auf. Gleichzeitig mache ich aufmerksam auf mein außergewöhnlich reiches Lager **ausgewählt Kommuniongeschenke.** Beacht. Sie meine Schaufenst.-Ausstellung.
Joseph Hansen, Telgte, Kapellenstr.

Empfehle w*
Maschinenöl, Cylinderöl, Wagenfett, Lederfett und Riemenfett, in guter Qualität.
M. Steinmann, Burgsteinfurt.
Fernsprecher No. 19.

Energische, sichere Vorbereitung zum **Fähnrich-, Einjährigen- und Abiturientenexamen** von **bestens empfohlenen** Lehrer. Gefl. Offerten u. **W W 3344** an die Geschäftsstelle. a3

Kaufe zu höchsten Preisen geg. Kasse:
Leinöl, Friedensladie, Schellack, Borax, Harz, Stärke etc.
C. Hellmich, Hansa-Ring. Tel. 536. a*

Kontrollkasse

National, kaufe sofort. Angebote unter **J H 6699** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. *

Bin stets Ankäufer

von gebr. Herden, einzelnen Möbelstücken, sowie ganzen Einrichtungen. Zahle hohe Preise.
Neuhaus.
* **Jüdefelderstraße 14.**

Wer leiht einem Beamten 200 Mark. Rückgabe 1. Okt. mit 50 Mk. Vergütung. Off. unter **G H 1251** an die Gesch.

Größere Posten
Aufnehmer

sind billig abzugeben. Näheres durch **Fritz Hartgering,** Textil-Agenturen, **Herford i. W.** *

Das Bezirkskommando Osnabrück stellt sofort mehrere 2jährig **Freiwillige** der Jahrgänge 1895—1899 ein. Junge Leute mit guter Handschrift wollen ein Gesuch unter Beifüg. eines Lebenslaufs **sofort** einreichen. Bevorzugt werden Bewerber, die die Absicht hab., später zu kapitulieren. *
Osnabrück, d. 6. April 1917.
Bezirkskommando Osnabrück.

»» Kotten ««

mit 10 Morgen Land u. Wiese zum 1. Oktober zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Verloren u. Gefunden

Drei Schlüssel Ostern verloren. Gegen Belohn. abz. Näh. Gesch.

Mittwoch abend im Rathaus **schw. Schirm** mit blau vertauscht. Bitte umzutauschen Nordstr. B 1.

Samstag abend 8 Uhr b. Althoff im Laden oder direkt vor Althoff **Portemonnaie** m. 28 Mark u. Brotmarken v. Kriegerfrau verloren. Bitte abzugeben bei **Althoff** oder Meppenerstr. 3.

Portemonnaie mit Inhalt gefunden.
Bahnstrecke Albachten—Bösensell
Daldrup. Albachten.

Bis zum 16. April **fallen die Sprechstunden aus.** a2

Zahnarzt Austrup,

Nordstr. 1. Telefon 780.

Schröder's
Patent-Bureau
Alter Steinweg 28.

Musik-Verein
Münster i. W.
Rathaussaal.

Sonntag, den 15. April 1917, nachmitt. 5 Uhr:

7. Vereins-Konzert

Solist: Herr **Walter Gieseking** (Klavier) aus Hannover.

Öffentliche Hauptprobe am selben Tage, vormittags $11^1/_2$ Uhr, unter Mitwirkung des Solisten.

In dieser Woche finden folgende Proben statt:
Dienstag, Donnerstag, Samstag (Orchester.)
Mittwoch, Freitag (Chor).
Beginn 7 1/2 Uhr.

Dortmunder Kind'l.

Inhaber **Hubert Thüsing,** Alter Fischmarkt 11/12.

Gastspiel

Engelbert Jassen

ab heute bringen sämtliche Künstler neues Repertoir.

Renne's Café und Weinstuben

5 Ludgeristrasse 5
I. Etage. a2

Sonntags Photo-Atelier

„Westfalia" feinstes

Postkarten

Spezialgeschäft am Platz. Ludgeristr. 57. Fernspr. 2649. geg. Marientäule. a2

Radfahren mit Reifenersatz „Heros" erlaubt!



Paß auf jedes Rad. Glänzend beurteilt: Die Bereifungen sind sehr befriedig. ausgefallen. S. St. i. H. — Mit den Reifen bin ich sehr zufrieden. F. W. i. D. usw. Preis 1 Paar Mk. 10 u. Porto, Verp., Nachn. Mk. 1.. Vertr. ges. Prosp. grat. „Heros" G. m. b. H., Berlin 735 a, Friedrichstr. 181.

Ank. z. Gemüsebau 20 Mf. Part. bill. **Thiele,** Buchhdlg., Prinzipalm. 5.

Beratungsstelle für Alkoholkranke.

Sprechstunden: Antoniusstr. 51, Dienstags und Donnerstags von 9—12 Uhr. a*

Ein oder zwei

Waisenkinder,

Mädchen von **14—17 Jahren,** finden liebevolle

Aufnahme und Anlernung

in allen Zweigen des Haushaltes Nähere Auskunft in der Gesch.

Frau Hübbe-Düing
Herwarthstraße 19, Ecke Bahnhofstraße
Fernruf 1852 **Damenhüte** Fernruf 1852
vornehmster Art. f5
Reiche Auswahl. Modernisieren alter Hüte.

Hunde- Halsbänder, Korallenbänder, Geschirre, Maulkörbe, Leinen, Peitschen, Decken — **Engelhard & Co.** Klein-Verkauf: **Münster i. W.** Ludgeristraße 110.

Statt Karten.

Johanna Wehmhoff
Ludwig Heimeler
Verlobte
Handorf Emsdetten
— Ostern 1917. —

Statt Karten.

Margret Brück
Ingenieur Paul Meimberg
— Verlobte. —
Münster i. W. Charlottenburg
Ostern 1917.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Elisabeth** mit dem Stadtverwaltungssekretär Herrn **Wilhelm Hammermeister** in Essen-Ruhr beehren wir uns ergebenst anzuzeigen
Pastor **Dietrich Bentlage** und **Frau Hermine** geb. Ostendorff.
Tostedt in Hann., Pfarrhaus.
Ostern 1917.

Elisabeth Bentlage
Wilhelm Hammermeister
Verlobte.
Tostedt i. Hann., Pfarrhaus z. Zt. Münster i. W., Meppenerstrasse 7 I
Ostern 1917.

Lichtspielhaus

Salzstrasse 25.

Ab heute! Nur 4 Tage!

Das neueste prachtvolle grosse Filmschöpfung der **Maria Orska-Folge!**

Adamants letztes Rennen.

Packendes dramatisches Schauspiel aus dem Sportleben
in 4 großen Akten.
Regie: **Max Mack.**
— — Hauptdarstellerin: die gefeierte neue Filmdiva — —



Maria Orska

Maria Orska.

In den weiteren Hauptrollen die bekannten Bühnengrößen:
Hugo Flink, Ernst Ludwig, L. Hartau, Rudolf Klein-Rhoden.
Diese Namen bürgen für ein in jeder Beziehung glänzendes und vollendetes Werk.

Grosser Lustspielschlager:

Der Lausbub.

Filmschwank in 4 Abteilungen von **Bolten-Baeckers.**
In der Doppelrolle der Geschwister Peter u. Melitta
Melitta Petri
die reizende Berliner Bühnenschönheit.
Als Gymnasial-Professor Dr. Jsegrimm:
Leo Peukert.

Ausser diesen grossen Filmwerken gelangen noch ausgewählte Neuheiten zur Vorführung.

Tonbild-Theater

Ludgeristr. 28a.

Neu! Dienstag bis Freitag! Neu!

Die beiden prachtvollen Riesen-Filmwerke:

Spiel im Spiel.

Ein zweifacher Liebesroman in 4 Akten.
Verfasst von Edmund Edel und R. Rathamd.
In der Hauptrolle:

Friedrich Zelnik

der gefeierte Künstler vom Theater a. d. Königgrätzerstrasse.

Personen-Verzeichnis:

Graf Egon von Rothenau . . . . . **Friedrich Zelnik.**
Baronesse Walpurga von Mühlendorf . **Rosa Valetti.** (Metropoltheater, Berlin)
Baronesse Coralie von Mühlendorf . . **Erika Glässner** (Berliner Komödienhaus)
Gräfin Rothenau . . . . . **V. Vervida** (Josefstädter Theater, Wien)
Anton Celludiski . . . . . **Karl Harbacher**

Regie: **Emerich Hanus.** Phothographie: **Sandor Balazc.**

Zweites grosses Filmsehauspiel:

Das goldene Friedelchen.

Der grosse Filmroman von Hans Land
in 5 Abteilungen.
In der Hauptrolle die durch Schönheit und vollendetes Spiel gleicherweise berühmte und gefeierte Künstlerin vom Königlichen Schauspielhaus, Berlin

Lotte Neumann

Weitere Hauptdarsteller die bekannten Bühnengrössen:
Hans Mierendorff
Rudolf Lettinger
vom Theater an der Königgrätzerstrasse, Berlin.
Emil Rameau (Deutsches Theater), **Emerich Hanus** (Lessing-Theater), **Max Ruhbeck** (Kleines Theater), **Ines Malva** (Lustspielhaus).
Regie: **Emerich Hanus.**

Spieldauer $1^1/_2$ Stunden.

Du warst so gut und starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.
Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
So würde dich nicht in Feindesland
Die kühle Erde decken.

Nach Gottes heiligem Willen starb fürs Vaterland unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser guter unvergeßlicher Bruder, Vetter und Neffe

Josef Keuk

Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 99.

Er starb nach kurzem schwerem Leiden, infolge Gehirnhautentzündung am 5. April im Festungslazarett zu . . . . . " im 19. Lebensjahre.
Seine Seele wird allen Gläubigen, besonders dem Priester am Altare empfohlen.

St. Mauritz, Münster, Andernach, Bremervörde, Dortmund, den 10. April 1917.

In tiefer Trauer:
Die Eltern und Geschwister.

Das feierliche Seelenamt findet statt Donnerstag, den 12. April, morgens 8 Uhr in der St. Mauritz-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für
Frau Wilh. Blömer
Therese geb. **Hinkers**
findet statt Mittwoch, den 11. April, morgens 8 Uhr in der St. Mauritz-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Nachruf.

Am Karfreitag nachmittag wurde die Direktorin des evangelischen Lyzeums und Oberlyzeums

Fräulein Martha Trainer

aus ihrem arbeitsreichen Leben abberufen.

Mit dem Kollegium der Lehrkräfte und den Schülerinnen beklagen wir aufs tiefste diesen schmerzlichen Verlust.

Mit vorbildlicher Pflichttreue und hingebender Berufsfreudigkeit hat Fräulein Trainer bis zum letzten Atemzuge ihre Dienste der ihr anvertrauten Schule gewidmet. Durch ihre große Herzensgüte und Selbstlosigkeit, verbunden mit tiefer Frömmigkeit und einer hohen pädagogischen Begabung, gewann sie in gleichem Maße die Liebe und Verehrung der Jugend, wie das Vertrauen der Eltern. 33 Jahre war es ihr vergönnt, an der evangelischen höheren Mädchenschule segensreich zu wirken und in den letzten 18 Jahren als Leiterin ihre Entwicklung zum Lyzeum und Oberlyzeum aufs erfolgreichste zu fördern

In dankbarer Würdigung dieser Verdienste werden wir der Heimgegangenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Münster, den 7. April 1917.

Das Kuratorium.
Pfarrer Schütz, Vorsitzender.
Der evang. Töchter-Schulverein.
Althoff. Winkhaus. Zimmermann.